

Knota

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Juli 2019 Nr. 3/41. Jahrgang

Foto: Mario Wildhaber



Einstimmung auf Lagersaison

Der «Knota» hat die Auffahrts- und Pfingstlager der Region befragt. **Seite 13**



Es ist wieder einmal an der Zeit, sich in Uniform zu präsentieren.

Editorial

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktionsteam

Carole Marxer
Claudio Marxer
Lukas Marxer
Markus Tschugmell
Michael Wanger
Ursina Schweizer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Andreas Heeb
Carmen Heeb-Kindle
Claudia Gerner
Veronika Matt
Isabella Ospelt
Johannes Büchel
Martin Marxer
Robert Büchel-Thalmeier
Ruth Gättinger

Administration

Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage

400

Unterstützung

LOTEX
STIFTUNG

Von Ausgabe zu Ausgabe wird es schwieriger, einführende Worte zu finden. Zuerst wollte ich die Aktion einer Satire-Sendung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks der Schweiz kommentieren, welche die PPL einen bescheidenen Tag lang Aufmerksamkeit über die Landesgrenzen hinaus bescherte. Ich hatte schon Sätze wie den folgenden formuliert: «Die «Kostümbildnerin» könnte von einem Bastelkurs bei unseren Leitern und Leiterinnen profitieren.» – Abgeschlossen hätte ich mit einer Ode an unsere Uniform. Was von dieser Fassung erhalten geblieben ist: Eine Überleitung zu der Lagersaison, weil Pfadfinder in ihr neue Abenteuer erleben.

In den vergangenen Jahren liess der «Knota» bei den Sommerlager-Übersichten stets die Alarmglocken klingen. Insbesondere 2017, als lediglich fünf von neun Abteilungen ihre Zelte aufschlugen, kündigte das Fazit einen besorgniserregenden Trend an. Heute sieht die Situation deutlich besser aus (siehe Seite 10): 2019 werden sieben Abteilungen ins Sommerlager aufbrechen. Die Schellenberger und Vaduzer, welche auf der Liste fehlen, planen ein Herbstlager. Wohlgermerkt findet dieses

Jahr zusätzlich noch das Jamboree in den USA statt, an das die PPL eine 84-köpfige Delegation schicken. Auch unsere ausführliche Berichterstattung über die Auffahrts- und Pfingstlager (siehe Seite 13) zeigt, dass die Pfadfinderbewegung hierzulande auflebt.

Egal, wohin die Reise führt oder wie viele Lager es werden: Ich wünsche allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen ein tolles Erlebnis. Um den Kreis zu schliessen: Wenn ihr im Rahmen des Sommerlager-Wettbewerbs eine gute Tat verrichtet, dürft ihr die Uniform – im Gegensatz zu dem Schweizer Satiriker – mit Stolz tragen.

J. Kaufmann



«Am 14. April hat das SRF die Jugendförderung sabotiert. Umso mehr ein Grund, die Uniform in den Sommerlagern zu präsentieren.»



Inhaltsverzeichnis



Abteilungen/Lagercheck

- 04 Mauren: Mit Vollgas ans Jamboree
- 06 Ruggell: Suppe zum Wahlsonntag
- 10 Sommerlager: Wohin geht die Reise?
- 13 Auffahrts- und Pfingstlager

PPL

- 17 70 BiWö am Landesanlass
- 18 DV 2019: Blick nach vorne gerichtet
- 22 4500 Franken für «Tischlein deck dich»
- 24 Wochenende im Zeichen der Seilbahn



Internationales

- 25 Europakonferenzen weiterhin zeitgleich
- 26 84 Pfadfinder bereiten sich aufs Jamboree vor
- 28 Abschiedsworte an die Jamboree-Delegation
- 30 Breaking: Moot-Delegationsleitung gefunden

Gilde

- 31 Gilde mache zu wenig Öffentlichkeitsarbeit
- 32 Auf sozialer Mission in Kenia
- 33 HEK-Treffen 2019



Redaktion

- 34 Pfadis im Ausland: Destination Island
- 35 Rezept: Kokus-Schokoladen-Gugelhupf
- 36 Nachgefragt bei Markus Tschugmell

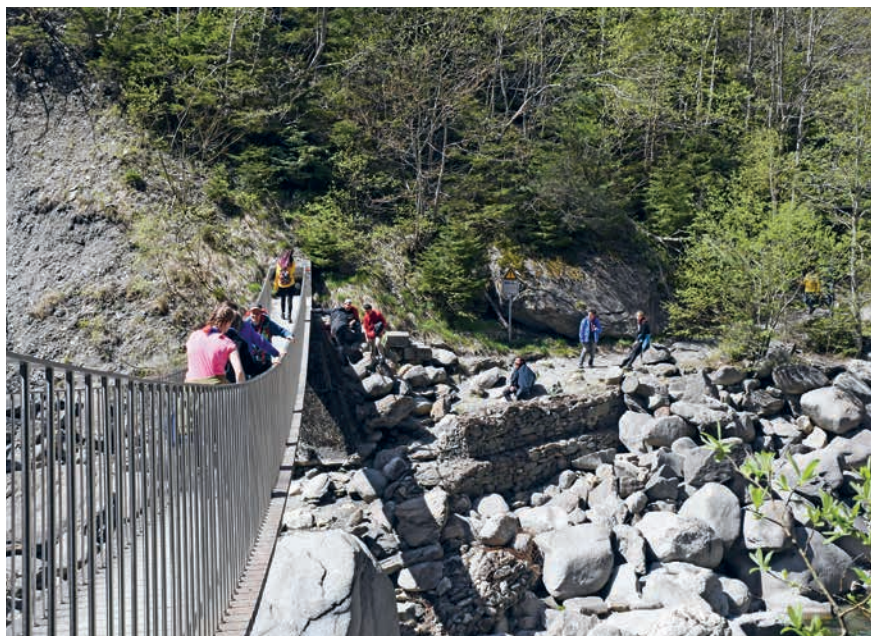


Foto: Livio Kaiser

Leiter und Funktionäre aus Mauren überwinden die Viamala-Schlucht.



Foto: Gary Kaufmann

Die Besucher konnten sich zwischen einer Gersten- und Tomatensuppe entscheiden.



Mauren rast mit Vollgas ans Jamboree

Gary Kaufmann

Langsam steigt die Nervosität bei den 20 Jamboree-Teilnehmern aus Mauren. Mit dem Pfadi-Parcours und dem Malerauftrag im Hilfswerk schliessen die Arbeitseinsätze mit einer Einnahme von 14 000 Franken. Am Suppentag wurden hingegen Spenden für das Fastenopferprojekt gesammelt. Weiter stand ein Leiterausruf auf 1850 Metern über Meer auf dem Programm.

Aufgrund der Umbauarbeiten im Gemeindesaal Mauren schöpften die Pfadfinder nach der Messe am 7. April die Gersten- und Tomatensuppe in Schaanwald aus. Unterstützt wurden sie von der Gymnastik-Gruppe, welche für die Dekoration und Kuchen sorgte. Trotz der ungewohnten Atmosphäre spielte sich schnell einmal eine gewisse Routine ein, sodass die Besucher schnell bedient wurden. Beim Suppentag, der während der Fastenzeit aus Solidarität mit den hungernden Mitmenschen in anderen Teilen dieser Welt stattfand, wurden über 1300 Franken für das diesjährige

Pfarreiprojekt «Hilfe für Hochwasserschädigte in Kerala» gesammelt. Dessen Ziel ist die Reparatur von 40 Gebäuden, die im August 2018 durch die aussergewöhnlichen Monsun-Überschwemmungen beschädigt wurden, sowie die Finanzierung von drei bis fünf neuen Häusern im indischen Bundesstaat.

Über 100 Kilometer gesprungen fürs Weltpfadfinderlager

Diesen Sommer nehmen 20 Vereinsmitglieder am 24. World Scout Jamboree in West Virginia (USA) teil. Um sich einen Batzen für das Weltpfadfinderlager zu «erschwitzen», be-

stritten 16 Vereinsmitglieder und weitere Läufer oberhalb vom Büalkappile den Pfadi-Parcours mit Hindernissen. Bei der «schwebenden Brücke» und dem «Spinnennetz» waren Geschicklichkeit gefragt. Ein anderer Posten verlangte hingegen Treffsicherheit, denn der Tennisball musste in der Büchse landen statt diese umzuwerfen. Die etwa einen Kilometer lange Strecke hatte es mit einer Steigung von rund 40 Metern in sich. Wohl am meisten Mut verlangte der Sprung vom höchsten Punkt der Strecke, wo die Läufer über eine Seilbahn zum Endspurt des Parcours gelangten.

Im Vorfeld hatten die Pfadfinder nach Sponsoren gesucht, die jeweils einen Betrag pro Runde oder eine fixe Summe beisteuerten. Da eine Mehrheit von ihnen selbst am Jamboree teilnehmen wird, waren sie umso motivierter und feuerten sich gegenseitig an. Die Läufer hatten 90 Minuten Zeit, um in ihrem eigenen Tempo so viele Runden wie möglich zu laufen. Der Spitzenwert eines Teilnehmers lag bei 11 Runden, der Durchschnitt entsprach 6,4 Runden.



Foto: Gary Kaufmann

Nach einigen Suppentagen hat man das Kellnern im Griff.



Foto: Rudi Schachenhofer

Der Pfadi-Parcours war zwar streng, bereitete den Läufern aber auch Spass.

Insgesamt sind die Pfadfinder 102 Runden gelaufen, was in Luftlinie etwa der Distanz von Mauren bis nach Memmingen (DE) entspricht. Mit dieser stolzen Leistung haben die ehrgeizigen Läufer circa 3000 Franken für die Jamboree-Kasse erarbeitet. Nach dem Parcours konnten sie bei einer Gulaschsuppe und einer Portion Schlangenbrot wieder zu Kräften kommen. Somit sorgten die Pfadfinder am 13. April dafür, dass Mauren nicht nur «attraktiv», sondern auch noch sportlich war.

Schneewanderung im Mai

Was wäre ein Jugendverein ohne ehrenamtliche Helfer? Zum Dank für ihr Engagement lädt die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald ihre Leiter und Funktionäre deshalb alle zwei Jahre zu einem kurzweiligen Ausflug ein, bei dem das Gesellschaftliche im Vordergrund steht. Dieses Jahr verbrachten 16 Teilnehmer das erste Mai-Wochenende in der Berghütte Beverin des Bio-Bauers Willy Dolf. Diese befindet sich oberhalb der Bündner Gemeinde Mathon, auf 1850 Meter über Meer.

Entsprechend dem «verrückten» Wetter mussten die Pfadfinder als erstes einen einstündigen Fussmarsch durch den Schnee bewältigen. Der «Pfadi-Bus» musste in Lohn zurückgelassen werden, während der Gastgeber das Gepäck von dort aus mit seinem Schneemobil nach oben transportierte. Am Ziel angekommen, wurden sowohl der Ofen als auch Whirlpool aufgeheizt. Am nächsten Morgen wurden die Kirche St. Martin in Zillis besichtigt, welche die älteste bemalte Felderdecke Europas aufweist. Es folgten eine Wanderung zur Viamala-Schlucht sowie ein Abstecher zur Gewerbeausstellung «MUMA» in Andeer. Um der Kälte zu trotzen, klangen die beiden Nächte entweder im warmen Sprudelwasser oder bei Kartenspielen in der beheizten Stube aus.



Pfadfinder Mauren malen Hilfswerk

Veronika Matt (Hilfswerk Mauren) – Bei ihrem Grosseinsatz im Hilfswerk Mauren tauschten die Pfadfinder ihre Uniform gegen eine Malerkleidung aus. Der Grund dafür: Die Räumlichkeiten des Hilfswerks Mauren, welche in der alten Post einquartiert sind, bekamen in den Osterferien den dringend benötigten Anstrich. Über drei Tage hinweg arbeiteten drei aufgestellte Pfadfinderteams zusammen mit Hilfswerkmitarbeitenden an dieser Aufgabe. Durch die Unterstützung der Gemeinde Mauren konnten sie sich so einen finanziellen Zustupf für ihre Teilnahme am 24. World Scout Jamboree in West Virginia (USA) erarbeiten. Im Gegenzug kann die ehrenamtliche Hilfswerkerarbeit neu in freundlicherer, hellerer Umgebung stattfinden. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.



Foto: Gary Kaufmann

Die 20 Jamboree-Teilnehmer haben im Hilfswerk Mauren zum Pinsel gegriffen.





Schöpfen und Servieren: BiWö, Pfadfinder und Leiter packten gemeinsam mit an.



Fotos: Mario Wildhaber

Der Suppentag war auch dieses Jahr gut besucht. Gerade so, dass jeder im Proberaum der Harmoniemusik noch einen Platz fand.



Suppe zum Wahlsonntag

Michael Wanger

Der Suppentag in der Fastenzeit hat in Ruggell eine lange Tradition. Dieses Jahr fiel er auf dasselbe Datum wie die Gemeindewahlen.

Während die Ortsgruppen ungeduldig den Ergebnissen der Gemeindewahlen entgegenfieberten, lud die Abteilung Ruggell am 24. März im Proberaum der Harmoniemusik zu einer leichter verdaulichen Kost ein. Wie es die Tradition verlangt, veranstalteten sie in der Fastenzeit

wieder ihren Suppentag. Trotz des politischen Aufruhrs strömten die Besucher förmlich herbei. Die meisten kamen direkt vom Familiengottesdienst, der kurz vor der Türöffnung zu Ende war. BiWö, Pfadfinder und deren Leiter halfen dabei, die selbstgekochte Gerstensuppe zu

servieren. Die Verpflegung war kostenlos, allerdings wurden erneut Spenden für den guten Zweck gesammelt. Laut dem festgelegten Turnus war dieses Jahr das Fastenopfer ihr Empfänger. Dank der grosszügigen Besucher gingen bis zum Ende des Suppentags ein Ertrag von 1057 Franken in die Kasse ein. Der diesjährige Suppentag hat gezeigt, dass diese Tradition in Ruggell weiterhin auf offene Ohren stösst – womöglich mehr als jemals zuvor.



In Ruggell steht seit jeher die Gerstensuppe auf der Speisekarte.



Der Orientierungslauf der Biele und Wölfe liess sich perfekt mit der «Umweltpotzete» kombinieren.



Fotos: Pfadi Ruggell

Erst bei genauem Hinsehen wird klar, wie viel Abfall eigentlich in der Natur herumliegt.

Frühjahrsputz in der Natur

Michael Wanger

Am 30. März trafen sich rund 20 Personen zur «Umweltpotzete» in Ruggell. Auch die Pfadfinder waren mit von der Partie und leiteten eine Gruppe durch das Riet.

In einer Zeit, in der Schüler auf den Strassen für den Klimaschutz demonstrieren, gibt es wohl kaum eine passendere Veranstaltung als die «Umweltpotzete». Nach einer einjährigen Pause fand sie heuer auch in Ruggell wieder statt. Die Teilnehmer teilten sich auf und widmeten sich jenen Stellen, an denen gelegentlich Abfall zu finden ist. In Ruggell ist das vor allem bei den Windfängen im Riet, den Gräben entlang der Strassen und am Binnenkanal der Fall. Es dauerte keine zwei Stunden, bis die Gruppen mehrere Müllsäcke mit herumliegendem Abfall gefüllt hatten.

Anschliessend wartete im Werkhof bereits das Mittagessen auf die Helfer, was das Ende des Anlasses markierte. Für das nächste Jahr überlegt sich die Abteilung, neben der zweiten Stufe auch die BiWö an die

«Umweltpotzete» mitzunehmen. Weiteres Personal würde nicht nur

mehr Leistung bedeuten, sondern auch unseren Kleinsten zeigen, wie wichtig die fachgerechte Abfallentsorgung ist. Ausserdem haben sie beim Orientierungslauf, der zeitgleich stattgefunden hat, mit zwei gefüllten Abfallsäcken bereits ihre Rücksicht auf die Natur demonstriert.

Fotogrüsse aus Balzers und Gamprin

Gary Kaufmann – Am 30. März beteiligten sich auch die Abteilungen Balzers und Gamprin-Bendern in ihren Gemeinden an der «Umweltpotzete». Die Abteilung Triesenberg hatte ihren Einsatz am 13. April, am selben Tag wie das Deponie-Café (siehe Seite 22). «Zahlreiche Helfer unterstützten die Aktion für eine saubere Gemeinde. Im Anschluss waren alle Teilnehmer im Pfadfinderheim zum Mittagessen eingeladen», berichtet Claudia Gerner aus dem Unterland. Am Slow-Up in Liechtenstein und Werdenberg hatten die Gampriner einige Wochen später ihren nächsten Einsatz. Den Fahrradfahrern, die bei der Grossabünt eine Pause einlegten, standen sie mit einem Verpflegungsstand zur Seite. Über den 5. Mai erzählt Gerner: «Aufgrund des nass-kalten Wetters und der kühlen Temperaturen wurden kurzfristig auch noch Tee wie Punsch ins Angebot aufgenommen.»



Fotos: Pfadi Gamprin / Jan Camenisch

In Gamprin (Foto oben) waren die Pfadfinder gut vertreten und sorgten anschliessend für das kulinarische Wohl der Helfer. Die Balzner (Foto unten) sind ebenfalls treue Teilnehmer an der «Umweltpotzete».



Eine Altersgrenze gibt es beim Kampf balken nicht. Hauptsache, man hat Spass.



Sowohl Jungs als auch Mädchen fanden Gefallen am «Steckla».

Fotos: Mario Wildhaber

Ruggell feiert 300 Jahre Liechtenstein

Michael Wanger Vier Monate nach dem 300. Geburtstag des Fürstentums luden die Gemeinden landesweit zur Einweihung des Liechtenstein-Wegs ein. Beim Ruggeller Dorffest standen unter anderem die Pfadfinder im Einsatz.

Morgenmuffel sind die Ruggeller offenbar nicht. Denn ihr Dorffest am 26. Mai hatte kaum begonnen, schon herrschte auf dem Festplatz vor dem Vereinshaus reger Verkehr. Einen freien Platz im Festzelt suchte man während der Eröffnungszeremonie vergebens. Während zwei Mitglieder der Abteilung diesen Festakt als Ehrengäste mitverfolgen, trafen die Leiter im Aussenbereich die letzten Vorbereitungen. Bis zum Ende der

Veranstaltung waren die Pfadfinder für die Kinderbetreuung verantwortlich. Ihr Unterhaltungsangebot bestand aus dem traditionellen Lager spiel «Steckla» sowie einen Kampf balken. Zudem beaufsichtigten die Leiter eine Hüpfburg und halfen an einem Bastelposten aus, der vom Verein «Setzchaschte» aus Grabs organisiert wurde.

«Unglaublich viele Leute hier, sogar welche aus Vaduz», freute sich

Elisabeth Schäpper von der Gemeindeverwaltung. «Ich habe heute schon viele sagen hören, dass hier in Ruggell mit Abstand am meisten los ist.» Der Besucherandrang vom Vormittag wurde am frühen Nachmittag übertroffen. Dass es am Dorffest auch ein Kinderprogramm gab, lockte viele Eltern an die Veranstaltung. Diese konnten sich somit nämlich unbeschwert im Festzelt eine warme Mahlzeit gönnen oder bei den Auftritten von zwei Live-Bands das Tanzbein schwingen. Darüber hinaus haben sowohl die angenehmen Temperaturen als auch die offizielle Einweihung der Pump-Track-Anlage neben dem Festgelände zum grossen Andrang beigetragen. Hin und wieder verirrten sich Kinder mit Fahrradhelmen zum



Foto: Mario Wildhaber

Beim Bastelposten konnten die Kinder ihrer Kreativität mit verschiedensten Naturmaterialien freien Lauf lassen.

Kampfbalken, wollten gegen ihre Kameraden antreten. Das «Steckla» kam bei den Kindern ebenfalls gut an. Oftmals brauchte es nach der Erklärung des Spiels nur eine kurze Proberunde, ehe die Kinder ehrgeizig um den Sieg spielten.

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Für die Abteilung Ruggell war die Teilnahme am Dorffest eine ideale Gelegenheit, um sich an einer grossen Veranstaltung in der Gemeinde zu präsentieren. Deshalb sagte man bei der Anfrage im Herbst des vergangenen Jahres ohne Bedenken zu. Und dies hat sich ausgezahlt: Noch am Tag der Feierlichkeiten folgten die ersten Anmeldungen von Kindern, die einmal in eine Pfadfinderstunde schnuppern möchten.

Nicht nur Ruggell mit von der Partie

Gary Kaufmann – Die Abteilungen Mauren/Schaanwald und Triesenberg waren ebenfalls an der feierlichen Eröffnung des Liechtenstein-Wegs beteiligt. Ein wichtiger Bestandteil der 75 Kilometer langen Wegs ist die interaktive App «Listory», welche einem unterwegs auf kurzweilige Weise über verschiedene Sehenswürdigkeiten informiert. Sowohl im Dorfzentrum von Triesenberg als auch im Vogelparadies in Mauren hatten die Pfadfinder die Aufgabe, der Bevölkerung bei ihrer Installation sowie Bedienung zu helfen. Im Unterland durfte die zweite Stufe des Angebot in einer Pfadfinderstunde vorher testen, um auf dem 26. Mai vorbereitet zu sein. «Herzlichen Dank für euren Einsatz», schrieb Liechtenstein Marketing nach dem Anlass auf die PPL-Facebookseite.

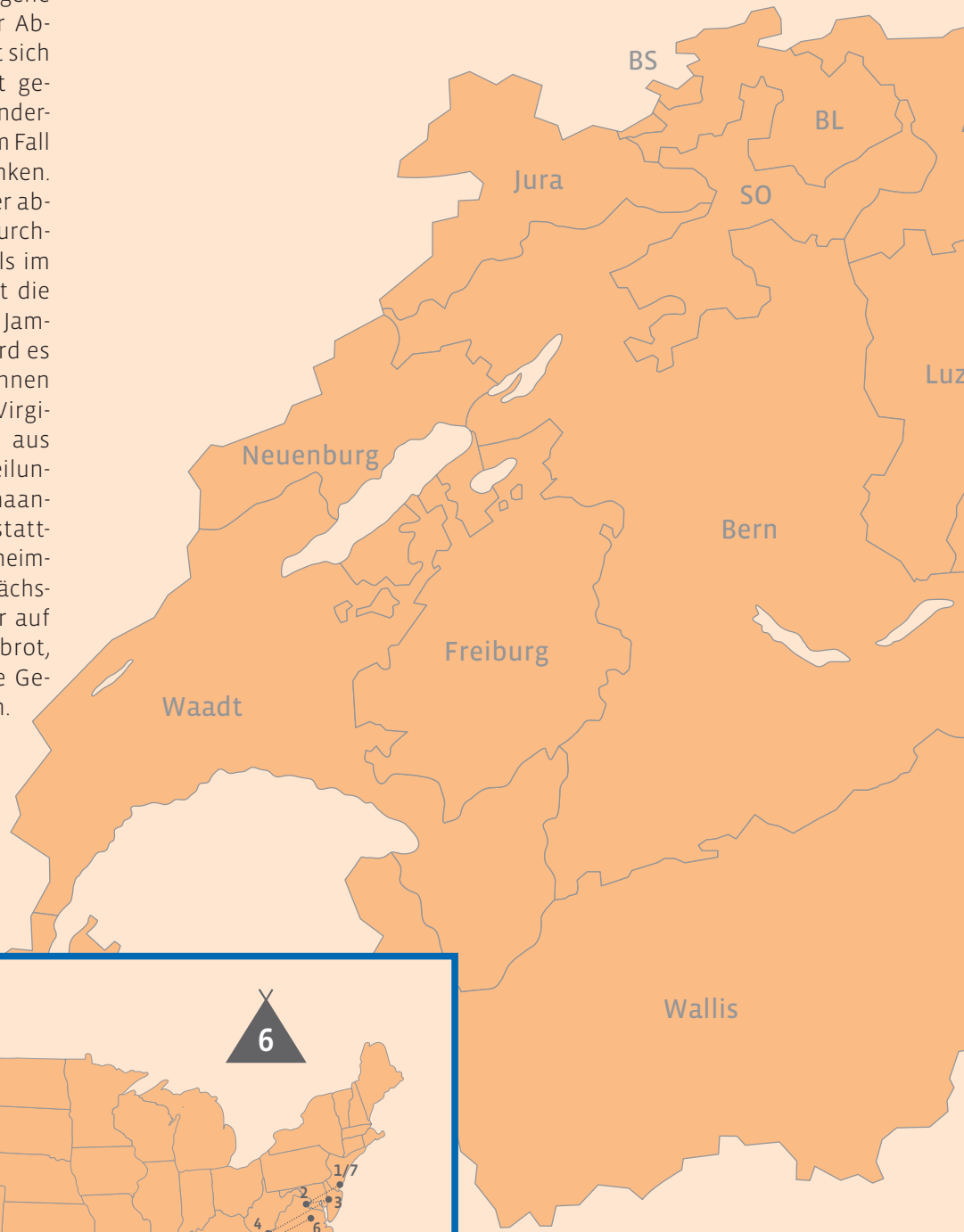


Fotos: Pfadi Triesenberg/Pfadi Mauren/Schaanwald

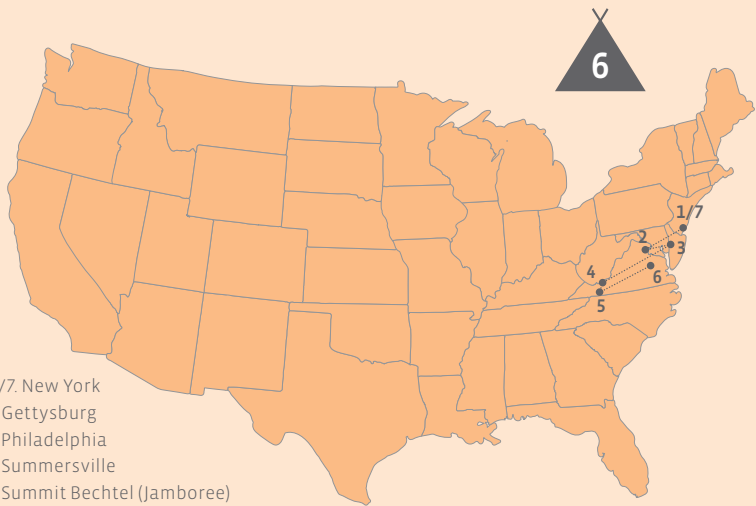
Wenn jemand bei der App «Listory» nicht mehr weiterwusste, waren die Pfadfinder Triesenberg (Foto oben) allzeit bereit. In Mauren (Foto unten) teilten die Pfadfinder vor allem Liechtensteiner-Flaggen aus.

Quo vadis Sommerlager?

Lukas Marxer Wie in den vergangenen Jahren (siehe u.a. «Knota» 3/2018: 6–7) verschlägt es die meisten Abteilungen in die nahegelegene Deutschschweiz. Gemäss der Abteilung Schaan/Planken eignet sich die Liechtensteiner Bergwelt genauso für ein wunderbares Wanderlager der zweiten Stufe. In ihrem Fall führt es von Steg bis nach Planken. Diesen Sommer werden wieder abteilungsübergreifende Lager durchgeführt, allerdings weniger als im Vorjahr. Der Höhepunkt stellt die Teilnahme am 24. World Scout Jamboree dar. Diesen Sommer wird es 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein nach West Virginia (USA) verschlagen. Wohl aus diesem Grund planen die Abteilungen Schellenberg, Mauren/Schaanwald (2. Stufe) und Vaduz stattdessen ein Herbstlager. Die Daheimgebliebenen dürfen sich beim nächsten Lagerfeuer also nicht nur auf eine Wurst mit Schlangenhaut, sondern auch auf spannende Geschichten aus der Ferne freuen.



USA



- 1./7. New York
- 2. Gettysburg
- 3. Philadelphia
- 4. Summersville
- 5. Summit Bechtel (Jamboree)
- 6. Washington D. C.



Sommerlagerwettbewerb 2019

Michael Wanger – «Jeden Tag eine gute Tat» lautet ein altes Gebot der Pfadfinderbewegung. Warum diese Tradition nicht einmal in Worten und Bildern festhalten? Die «Knota»-Redaktion sucht deshalb nach den schönsten, lustigsten oder originellsten guten Taten aus euren Sommerlagern. Schickt einfach ein Beweisfoto davon an michael@pfadi.li und beschreibt in wenigen Worten die Geschichten dahinter. Einsendeschluss ist der 23. August. Ausgezeichnet werden die besten drei Geschichten. Der Siegergruppe winkt ein Gutschein für die Kartbahn in Nendeln.

Hinweis: Alle Einsendungen werden zur Auswertung auf den PPL-Onlinekanälen veröffentlicht.

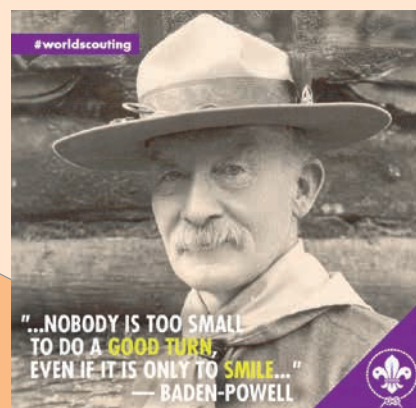
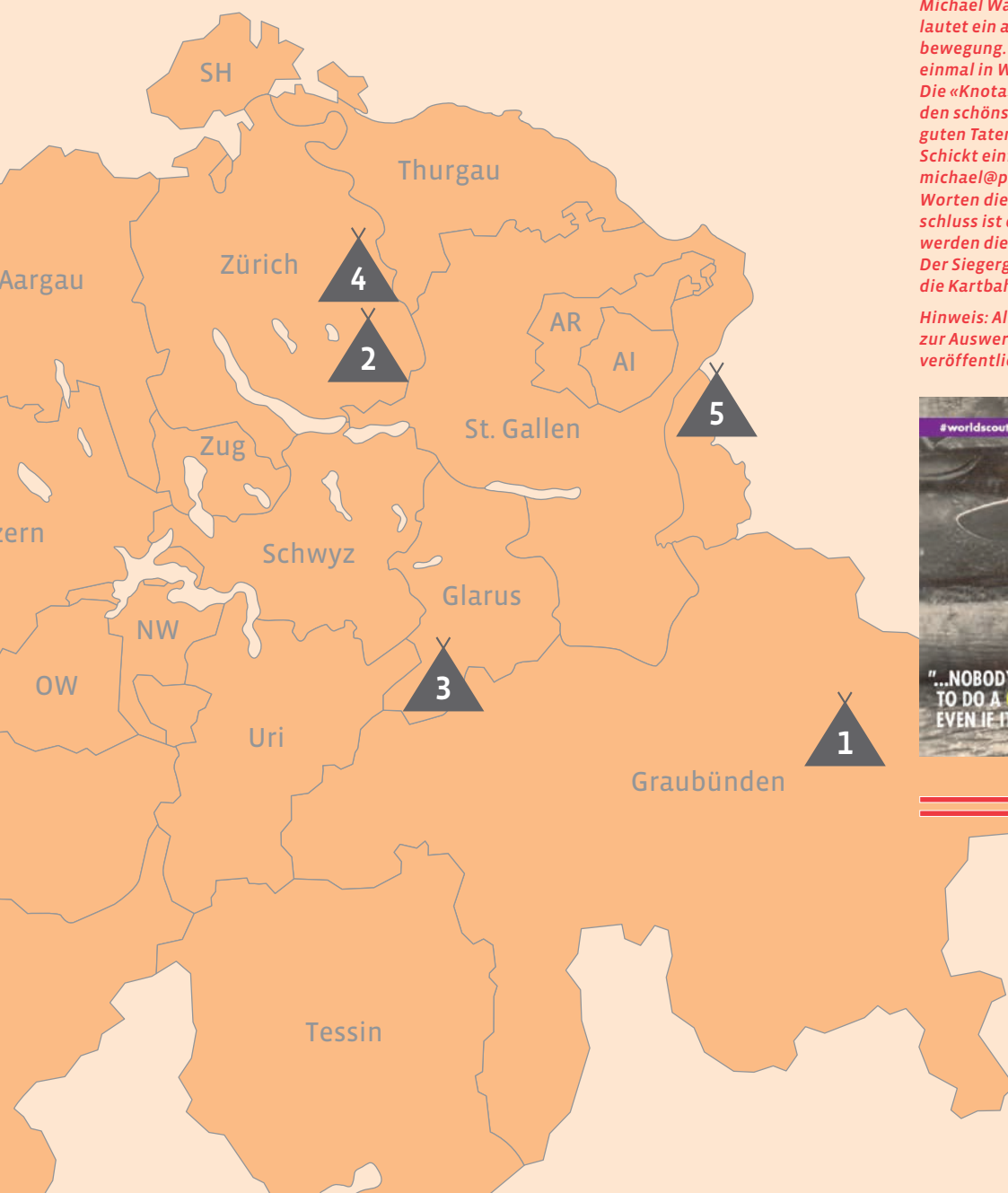


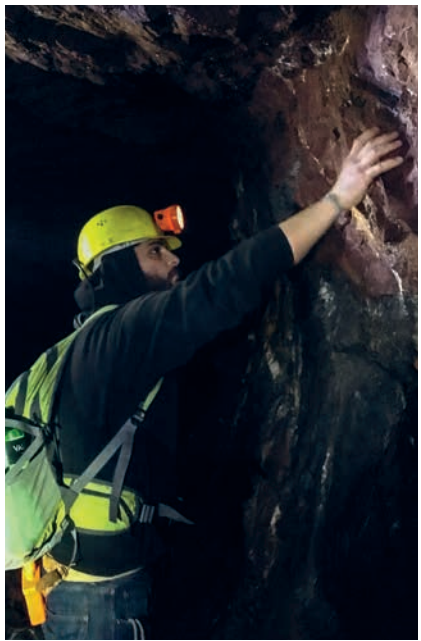
Bild: WOSM



	Abteilungen	Lagerplatz	Dauer
1	Balzers, Triesen und Triesenberg (1. und 2. Stufe)	Davos (GR)	4. – 10. August
2	Gamprin-Bendern und Ruggell (1. und 2. Stufe)	Hischwil (ZH)	7. – 13. Juli
3	Mauren/Schaanwald (1. Stufe)	Linthal (GL)	6. – 13. Juli
4	Schaan/Planken (1. Stufe)	Steg im Tösstal (ZH)	7. – 10. Juli
5	Schaan/Planken (2. Stufe)	Steg – Alpilahütte – Uli Mariss Hütte – Planken (FL)	7. – 12. Juli
6	Jamboree-Delegation	USA-Rundreise und 24. World Scout Jamboree in West Virginia	15. Juli – 5. August



Acht Rangerinnen und Rover aus Schaan wagten sich in das Eisenbergwerk Gonzen.



Fotos: Andreas Heeb

Die verschiedenen Gesteine zogen die Entdecker in ihren Bann.



Für einmal wie die sieben Zwerge fühlen...

Andreas Heeb Im April erkundeten acht abenteuerlustige Pfadfinder aus Schaan in einer Tagesexkursion das Eisenbergwerk Gonzen. Dass die Rangerinnen und Rover aus Schaan gerne Berge besteigen, ist weiterum bekannt. Doch im April ging die Reise ausnahmsweise nicht hinauf, sondern mitten hinein. Zwei kundige Führer des Vereins «Pro Gonzenbergwerk» begleiteten sie durch die Dunkelheit der Stollen, wo bis ins Jahr 1966 noch Eisenerze wie Hämatit, Magnetit und Hausmannit abgebaut wurden. Nach sieben Stunden erblickten die Schaaner schliesslich wieder das Tageslicht. Geblieben sind viele Eindrücke von der Geologie des Gonzen, dem scheinbar endlosen Labyrinth aus Stollen, Schächten, Galerien und

Bremsbergen. Die verschiedenen Abbautechniken, aber auch das Leben der Mineure sowie Knappen faszinierte die Teilnehmer. Die acht

Teilnehmer liessen die Exkursion im Bergwerkrestaurant Revue passieren, bevor sie – um ein Abenteuer reicher – nach Hause kehrten.

Schaaner Rover schwingen den Kochlöffel

Martin Marxer – Als Erweiterung des kulinarischen Angebotes bot eine Rover-Gruppe bei der Geissbock-Lotterie am 4. Mai ein selbstgemachtes Bärlauchpesto an, das seinen Ursprung im heimischen Wald hatte. Gemäss eigenen Aussagen schmeckte es vorzüglich und die Abteilung Schaan/Planken konnte ihre Kochkünste ein weiteres Mal unter Beweis stellen. Die nächste Verpflegungsaktion findet wie gewohnt am Nikolausmarkt in Schaan (30. November) statt.



Foto: Sebastian Walch

Die Schaaner Rover überzeugten mit ihrem Bärlauchpesto.



Das Spielangebot führte rund um die Welt.



Für Realisten sieht es zwar aus wie Sackhüpfen, aber kreative Köpfe nennen es «Trauben stampfen».



Pfadi Balzers auf Kulturreise

Steckbrief

- Abteilung: Balzers
- Lagerplatz: Oberackerle (Balzers)
- Dauer: 7. bis 10. Juni
- Teilnehmer: 20
- Lagermotto: «In 4 Tagen um die Welt»
- Interviewpartnerin: Corina Mannhart (Pfila-OK)

Warum habt ihr euer Lager im Oberackerle veranstaltet?

Wir sind jedes Jahr hier. Der Platz eignet sich super für ein Pfingstlager. Ausserdem ist man nah am Dorf und trotzdem etwas «ab vom Schuss».

Wie hat das Programm ausgesehen?

Wir haben vier verschiedene Kulturen bereist (Italien, Mexiko, Afrika und Japan) und auf diese angepasste Aktivitäten durchgeführt. Es gab unter anderem das «Trauben stampfen» (Sack hüpfen), «Afrikanisches Dirigentenspiel», Wasserspiele gegen die Hitze, eine Nachtwanderung mit Versprechensfeier und den Bunten Abend. Zudem haben wir ein passendes Lagerabzeichen gebastelt.

fen» (Sack hüpfen), «Afrikanisches Dirigentenspiel», Wasserspiele gegen die Hitze, eine Nachtwanderung mit Versprechensfeier und den Bunten Abend. Zudem haben wir ein passendes Lagerabzeichen gebastelt.

Warum habt ihr das Motto «In 4 Tagen um die Welt» gewählt?

Wir wollten mit den Kindern zusammen andere Kulturen kennenlernen. Ausserdem liess sich das Motto beispielsweise beim Menü und den Spielen relativ leicht umsetzen.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Das Essen war gut und an die Kulturen angepasst. Es gab Chili con Soja mit einem Taco-Salat, Erdnuss-eintopf mit Taboulé, ein italienischer Salat plus Nudeln mit Hackbällchen und japanischer Gurkensalat mit Reis sowie Tempura.

Hattet ihr «unerwünschte Ruhe-störer»?

Nein, dieses Jahr war es auf unserem Platz ruhig – sowohl am Tag als auch in der Nacht.

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Da sowohl Leiter als auch Teilnehmer den Platz gut kennen, fühlt man sich im Oberackerle immer «heimelig». Ausserdem gehören Lagerbauten wie die Küche, der Fahnenmasten und das Sarasani fix zu unserem Pfingstlagern. Das gefällt auch den Kindern sehr.

Was hätte bei eurem Lager besser laufen können?

Mehr Anmeldungen würden uns natürlich freuen – das Pfingstlagern war aber auch mit weniger Leitern wirklich spitze!



Um das Lagerfeuer herum wurde oft «Werwölfe von Düsterwald» gespielt.



Fotos: Pfadi Schaan/Planken

Bis zum Lagerplatz ist es doch noch ein Stück. Die Rover bevorzugen daher Wanderstöcke.



Laissez-faire Pfingstlager

Steckbrief

- Abteilung: Schaan/Planken
- Lagerplatz: Stachler in Malbun
- Dauer: 8. bis 10. Juni
- Teilnehmende: 20
- Lagermotto: –
- Interviewpartner: Steven Beck (Lagerleiter)

Feuer. Hier einige kulinarische Beispiele: Spätzle-Gemüsepfanne, Nudelgerichte, Knoblauchbrote...

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Das jeder das machen kann, worauf er gerade Lust hat. Unser Pfingstlager ist einfach wie Ferien und so sollte es auch sein.

Warum habt ihr euch für diesen Lagerplatz entschieden?

Weil wir unser Pfingstlager jedes Jahr dort machen. Das ist Tradition.

Wie hat das Programm ausgesehen?

Bei uns gibt es kein Programm. Die einzigen Beschäftigungen sind gemeinsame Kartenspiele und Tanzapfenschlachten. Ansonsten grillt und chillt man den ganzen Tag. Die Rover zelten getrennt von den Pfadfindern.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

In unseren Pfingstlagern kocht jeder für sich selbst auf dem offenen

Was hätte besser laufen können?

Nichts. Es ist jedes Jahr für alle ein Highlight und wir werden es auch mindestens die nächsten 100 Jahre so «schaataastisch» machen.



«Ich habe fein gegessen und gut geschlafen. Das Wetter war fast perfekt, so hat es mir echt gefallen.»

Johanna Hürlimann
(17)
Abt. Schaan/Planken



Steckbrief

- Abteilungen: Triesenberg und Triesen
- Lagerplatz: Hinder Prufatscheng (Triesenberg)
- Dauer: 8. bis 10. Juni
- Teilnehmende: 26
- Lagermotto: Indianer
- Interviewpartner: Fabian Beck (Leiter)

Warum habt ihr euch für diesen Lagerplatz entschieden?

Ins Prufatscheng kommen wir seit vielen Jahren immer wieder gerne zurück, da sich der Platz für ein Pfingstlager sehr eignet. Er ist trotz seiner Abgeschlossenheit gut erreichbar und bietet viel Spielraum für verschiedene Aktivitäten. Zusätzlich hat unser Motto «Indianer» zum Prufatscheng gepasst.

Wie sah das Programm aus?

Gestartet haben wir das Lager mit der Motto getreuen Aufgabe, Pfeil und Bogen zu schnitzen. Nach dem Abendessen wanderten wir zum Wildschloss, wo wir den ersten Tag mit Schokobananen und Liedern am



Beim Gruppenfoto-Shooting spielte das Wetter nicht ganz mit.



Fotos: Pfadi Triesenberg

So sehen Indianer aus: Gesichtsbemalung, Federn und mit einem Bogen bewaffnet.

Auf Yakaris Spuren im Hinder Prufatscheng

Lagerfeuer ausklingen liessen. Am Sonntag gingen wir, wie es die Tradition möchte, in die Sonntagsmesse nach Masescha. Weiter ging es mit einem Indianerpostenlauf sowie einem Geländespiel, bei welchen die Kinder voller Begeisterung dabei waren. Am Montag standen neben dem Lagerabbau verschiedene Spiele auf dem Programm, bevor wir am Nachmittag unseren Heimweg angetreten sind. Zwischen den Programmpunkten wurde ausserdem viel geschnitzt und «gstäcket».

Warum habt ihr euch für das Motto «Indianer» entschieden?

Einige unserer Teilnehmer und Leiter werden im Sommer ans Jamboree in Amerika reisen. Deshalb haben wir uns für das Motto «Indianer» entschieden, um ihre Vorfreude zu steigern. Die Patrouillen Yakari, Regenbogen und kleiner Donner hatten viele Indianeraufgaben zu lösen.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Wir wurden von unserem Küchenteam Judith, Daniel und Patrick mit

sehr feinen und kreativen Gerichten verwöhnt. Sie haben von Chili con Carne mit Reis bis leckeren Cheeseburgern alles auf dem offenen Feuer zubereitet.

Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?

Der Regen am letzten Tag war unser grösster Ruhestörer. Besuch von unerbetenen Gästen hatten wir keinen. Abgesehen von einer Maus, die

unter dem Leiterzelt ihr Unwesen getrieben hat, störte niemand die nächtliche Ruhe.

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Wir haben unser Pfingstlager dieses Mal zusammen mit der Abteilung Triesen durchgeführt. Dadurch waren es mehr Teilnehmer und wir konnten für die gemeinsamen BiWö-Stunden gute Erfahrungen sammeln. Pfingstlager im Prufatscheng sind immer etwas Besonderes: Es bietet kein fliessendes Wasser, nur ein Plumpsklo und die Freiheit laut zu sein, ohne jemanden zu stören.

Was hätte besser laufen können?

Trotz mehrmaligem Nachfragen und Nachhacken konnten wir leider nicht alle Eltern davon überzeugen, ihre Kinder in unser Pfingstlager auf Prufatscheng zu schicken.



«Mir hat das Pfingstlager mit den Triesenbergern im Prufatscheng gefallen. Vor allem das Motto «Indianer» fand ich toll. Auch wenn es manchmal Bohnen gab, hat mir das Essen doch geschmeckt. Dass unser Lagerkoch Daniel seinen Hund Fluffy mit ins Lager genommen hat, war sehr cool.»

Luisa Oliveira (9)
Abt. Triesen



Die Lagerküche erhielt viele Komplimente von den Teilnehmern.



Fotos: Mario Wildhaber

Oftmals reicht ein Kreisspiel für den kurzweiligen Zeitvertrieb.



Sommernautakt in Salums

Steckbrief

- Abteilungen: Gamprin-Bendern und Ruggell
- Lagerplatz: Salums (Gamprin)
- Dauer: 30. Mai bis 2. Juni
- Teilnehmende: 33
- Lagermotto: –
- Interviewpartner: Geraldine Kissling (Leiterin)

Warum habt ihr euer Lager auf Salums veranstaltet?

Wir führen unser Auffahrtslager inzwischen schon seit acht oder neun Jahren durch. Somit ist es für die Gampriner inzwischen eine Tradition, das Auffahrtswochenende auf Salums zu verbringen. Heuer haben wir zum ersten Mal die Abteilung Ruggell zu uns eingeladen.

Wie sah das Programm aus?

Natürlich fanden viele Aktivitäten auf dem Lagerplatz statt. Diese bestanden hauptsächlich aus Spiel und Spass. Am zweiten Tag gingen wir gemeinsam ins Hallenbad Eschen. Die Bienle und Wölfe machten einen Ausflug ins Vogelparadies

in Mauren, während sich die Pfadfinder auf einen Orientierungslauf durch Gamprin begaben.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Das Küchenteam verwöhnte uns mit sehr abwechslungsreicher Kost. Sie haben viel Neues ausprobiert, was wirklich bei allen gut ankam. Die zwei Köche sind für das nächste Jahr wieder gebucht (lacht).

Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?

Bis auf Ameisen und Zecken nicht. In der Nacht von Freitag auf Samstag kam es allerdings zu einem «Bankraub»: Besucher Martin Gstöhl (Coach Abt. Ruggell) entwendete einen Festbank und nahm diesen mit nach Hause. Mit diplomatischem Geschick gelang es dem Lagerleiter, das gestohlene Gut ohne das geforderte Lösegeld zurückzubekommen.

Was ist das Besondere an eurem Lager?

Gamprin ist die einzige Abteilung im Land, die über das Auffahrts-

wochenende ein Lager organisiert. Das schon seit fast einem Jahrzehnt. Seither gehört das «AuLa» zum festen Bestandteil in unserer Jahresplanung.

Was hätte bei eurem Lager besser laufen können?

Wir hatten etwas Probleme mit unserem Zeitmanagement. Da die Planung nicht immer ganz aufging, mussten wir hin und wieder einen Programmpunkt ändern oder gar streichen.



«Obwohl mir das Programm auf dem Lagerplatz und die Ausflüge sehr gefallen haben, fand ich das Lagerfeuer mit Abstand am tollsten. Ganz egal zu welcher Tageszeit: Es brannte immer. Die Ameisen hätten es sich aber nicht in unserem Zelt gemütlich machen müssen.»

Lea Schabernig (10)
Abt. Gamprin-Bendern





Das Sprungtuch sorgte gleich für eine gute Stimmung.



Fotos: Pradi Schellenberg

Die Abteilung Triesenberg baute ihre Konstruktion auf Moos.



Bei sechs Posten konnten sich die BiWö begehrtes Baumaterial erspielen.

Freizeitparks zu 100 Prozent aus der Natur

Robert Büchel-Thalmeier

Am 23. März trafen sich über 70 Biele und Wölfe aus dem ganzen Land bei schönstem Frühjahrs Wetter auf dem Sportplatz in Schellenberg. Gemeinsam wurden unterhaltende Freizeitparks, ohne langweiliges Anstehen, errichtet.

Nach dem Anmelden und Einstiegs-spielen in der grossen Runde gingen die Teilnehmenden mit Feuereifer ans Werk. Die Aufgabe bestand darin, dass jede Abteilung im Wald ihren eigenen Modell-Freizeitpark aufstellt. Neben dem Sammeln von Naturmaterialien aus dem Wald gab es die Möglichkeit, sich an sechs verschiedenen Plätzen rund um den Sportplatz attraktives Sondermaterial zu erspielen. Zu den Preisen

zählten unter anderem Holzkugeln oder Naturbast zum Binden. Den Nachmittag über wurde fleissig gesammelt, ausprobiert und die eigenen Leiter um Hilfe gebeten. Gerade am Anfang bestimmten heftige Diskussionen, wie Mann und Frau eigentlich vorgehen sollen, den Landesanlass.

Sobald die Kunstwerke fertiggestellt waren, mussten diese noch auf bewegten Bildern festgehalten

werden. Es war spannend zu beobachten, wie unterschiedlich die Patrouillen bei ihren Konstruktionen voringen. Und genauso kreativ waren auch die Filme: Innerhalb von jeweils zwei Minuten wurden die Freizeitparks den anderen Gruppen entweder sehr liebevoll, mit einer Prise Humor oder voller Stolz beworben. Wie es sich für ein richtiges Kino gehört, gab es Popcorn, Bananenchips und Sirup während den Vorführungen. Vor der Heimfahrt durfte das grosse Gruppenfoto nicht fehlen.

Weitere Fotos



Scann mich!



Foto: Michael Zanghellini

Verbandsleitung 2019 (v. l.): Gary Kaufmann (Kommunikation), Diana Gassner (Präsidentin), Carmen Heeb-Kindle (Internationale) und André Beck (Vize-Präsident, Finanzen)

DV 2019: Blick nach vorne gerichtet

Michael Wanger Am 6. April lud die Abteilung Schellenberg im Gemeindesaal zur Delegiertenversammlung ein. Neue Abteilungsleitungen, geplante Grossanlässe über die Landesgrenzen hinaus sowie angepasste Reglemente zeigen: Die Pfadfinder denken schon heute an morgen.

Der Jahresbericht, den stellvertretend die Gastgeberabteilung Schellenberg übernahm, unterschied sich von denen der Vorjahre. Anstatt ihr Jahresprogramm einfach anhand einer Diashow abzuspielen, liessen sie nämlich ihre Mitglieder per Videobotschaft zu Wort kommen. Diese erzählten nicht nur davon, was sie 2018 alles erlebt hatten, sondern nannten auch die Gründe, weshalb sie zu den Pfadfindern gestossen sind und bleiben werden. Ein angenehmer Einstieg in eine Delegiertenversammlung, deren Traktandenliste mit einigen Punkten gespickt war.

Zuerst standen die Finanzen im Fokus. Für das vergangene Jahr verzeichnen die PPL einen Verlust von

1907,95 Franken. Verglichen mit dem gesamten Vereinsvermögen per 1. Januar 2019 (157'899,48 Franken) ist dieses Defizit kaum relevant. André Beck, Kassier und Vize-Präsident der PPL, freute sich vor allem darüber, dass die Jugendförderung im vergangenen Jahr vollständig ausgeschöpft wurde. Die Beiträge hätten sich wie kalkuliert zwischen dem Verband und den einzelnen Abteilungen aufgeteilt. Es folgte das Budget für 2019. Der Verband rechnet dieses Jahr mit Ausgaben von 610'500 Franken. Zum Vergleich: 2018 waren nur 192'500 Franken vorgeschlagen. «Meines Wissens ist es das höchste Budget, das wir jemals hatten», sagt Beck. Der Hauptgrund dafür sei das Jamboree 2019 in den USA. Für die

Teilnahme der Liechtensteiner Delegation am Welpfadfinderlager sind Ausgaben von 450'000 Franken eingetragen, was Teilnehmerbeiträge, Arbeitseinsätze, Spenden und Fondsausschüttungen ausgleichen sollen. Die Delegierten nahmen sowohl den Revisionsbericht als auch das Jahresbudget 2019 einstimmig an.



«Meines Wissens ist es das höchste Budget, das wir jemals hatten.»

André Beck, Kassier und Vizepräsident PPL



Frischer Wind in den Abteilungen

Vier Abteilungen sind mit neuen Führungskräften ins Vereinsjahr 2019 gestartet (siehe Infobox auf Seite 20). Bei den «Bärgern» wurde Rainer Lampert nach einem Jahrzehnt an der Spitze von Gernot Beck abgelöst. In der Verbandsleitung stand eine Wiederwahl an: Gary Kaufmann stellte sich nach seiner ersten Amtszeit als Kommunikationsverantwortlicher erneut zur Verfügung. Die Delegiertenversammlung



Die neue Abteilungsleiterrunde aus Mauren grinst in die Kamera.



Ehrenmitglieder und Funktionäre setzten sich ebenfalls an den Tisch.

bestätigte ihn einstimmig für weitere zwei Jahre. Alice Marxer gab ihr Amt als Ausbildungskommissarin ab. Eine Nachfolge gibt es bis anhin nicht. Somit bleibt dieses Amt vorerst vakant, wobei Marxer solange die Ansprechperson für dieses Ressort bleibt und das Ausbildungsteam führt, bis eine Nachfolge gefunden wurde. Die neu vierköpfige Verbandsleitung will die Stelle bis nächstes Jahr neu besetzen.

Kleiner Verband, grosse Pläne

Im Sommer werden 84 Pfadfinder aus Liechtenstein das 24. World Scout Jamboree in West Virginia (USA) erleben. Delegationsleiter Leopold Luz fasste kurz zusammen, was die Teilnehmer erwartet. Das Jamboree ist noch nicht einmal über die Bühne gegangen, schon ist das nächste internationale Lager in Sicht: Das 16. World Scout Moot, das 2021 in Irland stattfindet. Hierzu war die Verbandsleitung auf der Suche nach einer Delegationsleitung – inzwischen ist die Bewerbungsfrist abgelaufen und die Verantwortlichen bestätigt (siehe Seite 30).

Das Jahr 2021 würde sich jedoch auch noch für ein Landessommerlager mit allen Abteilungen anbieten, weil dann feiern die PPL ihren 90. Geburtstag. Ein solches fand bereits 2006 im Schaaner Dux statt. Michelle Kranz, Bernhard Kunz und Thomas Schädler, das dreiköpfige Organisationskomitee von damals, blickte an der Delegiertenversammlung auf die Planung sowie Ausführung zurück. Am sogenannten «LaSoLa» waren 274 Teilnehmer aus allen Abteilungen vertreten. Dieses kam sowohl bei den Leitern, Helfern als auch Kindern sehr gut an. «Es war einfach schön zu sehen, dass man Menschen aus jeglichen Berufen bei den Pfadfindern findet. Das erleichterte unsere Arbeit erheblich. Jeder packte mit an», erzählte Kranz.



«Es war einfach schön zu sehen, dass man Menschen aus jeglichen Berufen bei den Pfadfindern findet.»

*Michelle Kranz,
Mitorganisatorin Landessommerlager 2006*



Verband geht über die Bücher

Anschliessend standen Abstimmungen zu drei Reglementen an, für welche die Verbandsleitungen einige Änderungen vorgeschlagen hat. Das Uniformreglement wurde nur in wenigen Punkten angepasst, wobei zum Beispiel die seit einigen Jahren getragenen Versprechensabzeichen offiziell verankert wurden. Die Delegierten stimmten dem Antrag einstimmig zu. Ähnlich sah es beim Ehrungsreglement aus. Hier definierte die Verbandsleitung beispielsweise die Geschenke für Funktionäre oder das Vorgehen bei Todesfällen von Funktionären genauer. Das angepasste Reglement nahmen die Delegierten mit 32 Ja-Stimmen und vier Enthaltungen an.

Für weitaus mehr Diskussionen sorgte das dritte angepasste Reglement für internationale Lager. Hier gab es zahlreiche Änderungen und Präzisierungen, zum Beispiel dass eine Delegationsleitung – wie in der Praxis schon gelebt – dem Internationalen Kommissär unterstellt ist, dass die Verbandsleitung in Konflikt-



Foto: Gary Kaufmann

Die Verbandsleitung präsentierte an der DV 2019 die neue PPL-Kollektion.

situationen das letzte Wort hat oder dass die Delegationsleitung spätestens am ersten Lagertag 25 Jahre alt sein muss. Ein wichtiger Punkt war auch, ob dem Contingent Management Team analog zu den Leitern die Lagerkosten erlassen werden sollen. Angesichts des bevorstehenden Jamborees war diese Frage gerechtfertigt. Inhaltlich gab es auch an diesem Reglement keine Kritik. Streitpunkt war etwas ganz anderes: Die Abteilungsleiter erhielten die Änderungsvorschläge für dieses Reglement erst knapp zwei Wochen vor der Delegiertenversammlung zugestellt. Somit blieb ihnen kaum Zeit, um diese zu prüfen und mit den Mitgliedern zu besprechen. Zudem hätte die Verbandsleitung die Änderungen unter einem gewissem Zeitdruck ausgearbeitet. Der Gegenvorschlag lautete somit, die Abstimmung um ein Jahr zu verschieben und in der Zwischenzeit eine Arbeitsgruppe zu bestellen, die das Reglement für internationale Lager gründlich überarbeitet. Schlussendlich wurde das Reglement mit 16 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und

15 Enthaltungen angenommen. Im Anschluss an die Abstimmung wandte sich die Abteilung Schaan/Planken mit einem freien Antrag an die Verbandsleitung, sie möge solche schriftlichen Anträge künftig einen Monat vor der betreffenden AL-Runde an die Abteilungsleiter versenden. Der filmische PPL-Jahresrückblick 2018 schloss die diesjährige Delegiertenversammlung ab.



Neue Abteilungsleiter

- Mauren/Schaanwald: Livio Kaiser (AL) und Ennio Meier (Vize)
- Schaan/Planken: Sebastian Walch (Vize)
- Triesenberg: Gernot Beck (AL) und Aline Schädler (Vize)
- Vaduz: Adriana Mathys (AL) und Sidonie Dom (Vize)



Weitere Fotos



Scann mich!



PPL-Stelleninserat: Sekretariat/Buchhaltung

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) suchen zur Unterstützung der Verbandsleitung und weiteren Teams nach Vereinbarung eine engagierten sowie zuverlässige Person, die vorzugsweise Teilzeit (ca. 20 Prozent) arbeitet. Zu den Aufgaben gehören Sekretariatsaufgaben und das Führen der Verbandsbuchhaltung. Erfahrungen in diesen Bereichen sind von Vorteil, aber nicht zwingend. Die Arbeitszeit lässt sich relativ frei einteilen und viele der Aufgaben können im Home Office übernommen werden.

- Du möchtest nach einer Auszeit wieder in die Berufswelt einsteigen oder neben einer anderen Teilzeitstelle dein Pensum erhöhen?
- Die Pfadfinder sind für dich mehr als nur ein Job, weil du die ehrenamtlichen Helfer unterstützen möchtest?
- Dir gefällt ein Arbeitsplatz, an dem öfter gelacht und Eigeninitiative gefördert wird?

Dann ist diese Stelle genau das Richtige für dich! Weitere Informationen über die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins findest du unter www.pfadi.li.

Bewerbungen und Fragen werden unter diana@pfadi.li entgegengenommen.





Nicht jeder kann von sich behaupten, den Schiesskeller der Landespolizei gesehen zu haben. Diese zwölf Pfadfinder schon.

Zu Besuch bei der Landespolizei

Johannes Büchel Eine gemischte Gruppe von Pionieren, Rovern und Rangerinnen besichtigte am 4. Mai die Landespolizei. Dabei führte Mediensprecherin Sibylle Marxer durch die Einsatzzentrale, die Untersuchungshaft und den Schiesskeller.

Die Führung begann pünktlich im Medienraum der Landespolizei. Zuerst bot Sprecherin Sibylle Marxer den Pfadfindern einen Überblick in die Aufgaben sowie Bereiche der Behörde. Dabei konnten die Teilnehmer einiges lernen: Oder hättest du gewusst, dass jeder Notruf – egal, ob man die Nummer 117, 118 oder 144 wählt – bei der Landespolizei eingeht? Marxer erklärte den Anwesenden, was für Vorgänge bei einem Anruf im Hintergrund ablaufen und wie die Landespolizei ihre Einsätze von der Zentrale aus

überwacht. Interessant waren auch die vorgesehenen Abläufe bei einer Grosskatastrophe: Wie wird alles koordiniert und von wo aus werden die Befehle gegeben?

Marxer führte die Gruppe am Gefängnis vorbei. Einem Ort, an dem niemand gerne ist. In der Justizanstalt werden keine Führungen mehr gemacht, weil dies den Ablauf der Inhaftierten störe. Bei Ausweisungen werde der Verurteilte manchmal als Sicherheitsmassnahme einen Tag vorher auf die Wache holt. Dass dieser einen Tag

später wieder vor der Tür steht, habe es auch schon gegeben.

Im Schiesskeller erfuhren die Pfadfinder mehr über die Schusswaffen, welche auf Streife zum Einsatz kommen. Jeder Polizist habe regelmässig gewisse Tests zu bestehen, berichtete Marxer. Vor Ort kann sogar mit einem Schusskino geübt werden. Dieses spielt auf einer Leinwand beispielsweise eine Autoverfolgung ab, bei der es zu einem Schusswaffengebrauch kommt. Die Polizisten müssen schnell genug reagieren, um den Täter aufzuhalten. Brauchen Polizisten ihre Waffe, zielen sie immer auf die grösste Oberfläche, den Körper. Das heisst: Jeder Schuss kann tödlich sein. Wenn sie einen Täter bloss handlungsunfähig machen wollen, gibt es andere Möglichkeiten wie den Schlagstock oder Taser, für den man eine extra Ausbildung benötigt.



Foto: Bea Derungs

Gary Kaufmann, Carmen Heeb-Kindle, Ramona Beck, Gert Hermann und Diana Gassner (v. l.) bei der Spendenübergabe vor dem Pfadfinderhaus.



«Gemeinsam anpacken» hiess es bei den Pfadfindern Ruggell.

4500 Franken für «Tischlein deck dich»

Gary Kaufmann Beim Deponie-Café 2019 haben die PPL eine Spende von 4500 Franken für den Verein «Tischlein deck dich» gesammelt.

Am 13. April hat sich der Gang zu den Deponien des Landes für alle Beteiligten gleich doppelt, wenn nicht sogar dreifach gelohnt. An acht Standorten nahmen einem die Pfadfinder das Leergut ab. Während sie sich um die fachgerechte Entsorgung von Altpapier, Glas sowie weiteren Verpackungen kümmerten, waren die Einwohner zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Das «Deponie-Café» findet seit 2011 jährlich statt. Mit der freiwilligen Kollekte wird jeweils ein Projekt unterstützt, das sich ehrenamtlich für die Liechtensteiner Gesellschaft einsetzt. Knapp einen Monat nach der Veranstaltung, am 16. Mai, überreichte die Verbandsleitung der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) dem Verein «Tischlein deck dich» die diesjährige Spende von 4500 Franken. Abgabenstellenleiter Gert Hermann und Teamleiterin Ramona

Beck nahmen den Scheck vor dem Pfadfinderhaus in Schaan entgegen.

In Liechtenstein rund 120 Personen pro Woche

Der karitative Verein aus der Schweiz, der seit 2012 auch in Liechtenstein eine Abgabestelle hat, rettet – in Zusammenarbeit mit den mitwirkenden Geschäften (z. B. Coop und Migros) – Lebensmittel und verteilt sie an armutsbetroffene Menschen. Das ein solches Angebot auch hierzulande benötigt wird, untermauern die Zahlen: Pro Woche werden in Vaduz durchschnittlich 450 Kilo an Lebensmittel abgegeben und 120 Personen nehmen diese Unterstützung in Anspruch. Hierfür ist neben der symbolischen Gebühr von einem Franken eine Bezugskarte vorzuweisen, die vom Amt für Soziale Dienste oder anerkannten Hilfsorganisationen ausgestellt wird.

«Ich finde es bewundernswert, dass die Pfadfinder so viele junge Leute an einem Samstag für diesen Anlass begeistern können», meint Renate Frommelt, Administratorin der Liechtensteiner Abgabestelle. Sie hat das Deponie-Café an der Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen miterlebt. «Dieses Projekt trägt zu einem besseren Verständnis für die Umwelt und Abfalltrennung bei. Gleichzeitig kommt es einem sozialen Verein zu Gute.» Sämtliche Spenden an «Tischlein deck dich» werden zu 100 Prozent für die Bedürftigen in Liechtenstein eingesetzt. Die Helferinnen und Helfer arbeiten ehrenamtlich. Die Pfadfinder werden auch nächstes Jahr wieder auf den Deponien in Liechtenstein anzutreffen sein. Der Termin wird frühzeitig bekanntgegeben.

Weitere Fotos



Scann mich!



Foto: Pfadi Ruggell



Foto: Pfadi Balzers

Nicht nur klepperndes Glas, sondern auch das Altpapier entsorgen macht Spass.



Foto: Pfadi Schaan



Foto: Pfadi Vaduz

Die Pfadfinder Triesen und Vaduz sind jeden Samstag auf der Deponie anzutreffen.



Foto: PPfadfinder Triesenberg

Volles Auto? Kein Problem für das Triesenberger Wölfe.



Foto: Pfadi Gamprin

Die Gampriner waren erneut bei Elkuch Recycling in Eschen anzutreffen.



Foto: Pfadi Mauren/Schaanwald

In Mauren wurde das Leergut mit Einkaufswagen transportiert.



Nach dem Aufstellen der Seilbahn belohnten sich die Leiter mit einer Hangabfahrt.



Fotos: Alice Marxer

Diese Gruppe baute innerhalb von 60 Minuten eine Waldschaukel.

Wochenende im Zeichen der Seilbahn

Isabella Ospelt Mitte Mai trotzten 15 Leiter dem gars-tigen Frühlingswetter in Buchs, um die Modulfortbildung Pioniertechnik zu absolvieren. Mit dem «Jugend + Sport»-Kurs haben sie ihre Anerkennung um zwei Jahre verlängert.

Die Pioniertechnik stellt in den Sommerlagern ein wichtiges Handwerk für die Pfadfinder dar, wenn sie auf der freien Wiese neben Zelten auch eine Küche, einen Fahnenmast oder andere Bauten aufstellen. Vom 11. bis 12. Mai nahmen 15 Leiter des Landes im Pfadfinderheim Schneggenbödle in Buchs an der «Jugend+Sport»-Weiterbildung teil, die vom PPL-Ausbildungsteam organisiert wurde. Kühle Temperaturen, heftiger Regen und Schlamm hielten die Teilnehmenden nicht davon ab, einen Grossteil des Kurses im Freien zu verbringen.

Sicherheit führt zu Spass im Steilhang

Auf dem Übungsprogramm standen weniger gewöhnliche Bauten, die

während einer Versammlung oder einem Sommerlager ohnehin oft gestellt werden. Vielmehr wurde der Fokus auf Seilbahnen gelegt, weil die Leiter gerade in diesem Bereich von einem solchen Kurs profitieren können. Obwohl selbst gestellte Seilbahnen auf den ersten Blick gefährlich wirken, gibt es – unter Einhaltung von bestimmten Vorkehrungen – nämlich durchaus Möglichkeiten, um solche Aktivitäten sorgenfrei durchzuführen.

Dieser Herausforderung entsprechend wurden einerseits die Theorie in Materialkunde aufgefrischt, Sicherheitskonzepte erarbeitet und darüber diskutiert, wie man auch mit Jugendlichen solche Pioniertechniken durchführen kann. Andererseits hatten die Teilnehmenden

die Aufgabe, selbst Seilbahnen und «klassische» Lagerbauten umzusetzen. Beim Errichten von Schaukeln, Sesseln und Fussballtoren stellten sich der «gesteckte Achter» und «Spanner» als vielseitig einsetzbare Knoten heraus. An diesem Wochenende erhielten die Teilnehmer neue Ideen für das nächste Pfadfinderlager und erlebten so den Spass, welchen sie den Jugendlichen weitergeben möchten.



Das Ausbildungsteam vermietet seit Kurzem zwei Dutch Ofen und ein Seilbahnset über die Pfadi-Ludothek. Anfragen können an ausbildung@pfadi.li gestellt werden.



Weitere Fotos



Scann mich!



Freundschaft unter Kleinstaaten: Luxemburg und Liechtenstein sind an den Konferenzen oft nebeneinander platziert.



Fotos: Laurence Vervier

Ann-Sophie Hammermann, Carmen Heeb-Kindle und Martin Meier haben die PPL an der ausserordentlichen Europakonferenz in Malta vertreten.

Europakonferenzen finden weiterhin zeitgleich statt

Carmen Heeb-Kindle Vom 28. Bis 31. März 2019 nahm das Internationale Team an der ausserordentlichen Europakonferenz der WOSM sowie dem Symposium in Malta teil. Dabei sprachen sich die beiden Weltverbände für einen gemeinsamen Kurs aus.

Die ausserordentliche Europakonferenz in Malta wurde unter anderem einberufen, um über den Konferenz-Zyklus des Weltpfadfinderverbands WOSM abzustimmen. Bis anhin findet seine Europakonferenz immer sowohl zur selben Zeit als auch am selben Ort wie jene des Schwesternverbandes WAGGGS statt. Gerade für kleinere Verbände lassen sich dadurch erhebliche Ressourcen sparen. Ebenso glaubt das

Internationale Team der PPL, dass die zwei Organisationen zusammenstehen und sich – nach Jahren der Freundschaft – nicht einfach kurzfristig dazu entscheiden sollten, ihre Konferenzen nicht mehr parallel durchzuführen. Daher beteiligte sich Liechtenstein vor Ort aktiv an der Entscheidungsfindung. Schliesslich sprachen sich die Länder knapp gegen eine Änderung des Konferenz-Zyklus aus. Somit wird die

Europakonferenz von WOSM weiterhin zeit- und ortsgleich mit der Konferenz von WAGGGS stattfinden.

Strategiepapier 2019–2022 steht in der Pipeline

Nach der ausserordentlichen Europakonferenz nahm das Internationale Team am anschliessenden Symposium teil. Dabei wurde ein Grobentwurf für den Dreijahresplan der WOSM-Europaregion erarbeitet, über den im August 2019, an der ordentlichen Konferenz in Split (Kroatien), abgestimmt werden soll. Das Strategiepapier legt den Fokus auf die folgenden drei Themen: Nachhaltigkeit, Inklusion und Auswirkungen der Pfadfinder auf die Gesellschaft.



Beim Postenlauf mussten die Patrouillen unter anderem in die Fotobox grinsen.



Fotos: Florian Brandl

Sowohl Eltern als auch Teilnehmer waren gespannt auf die neuen Informationen zur Rundreise in Amerika.



84 Pfadfinder bereiten sich aufs Jamboree vor

Gary Kaufmann

64 Tage vor dem 24. World Scout Jamboree in den USA traf sich die Liechtensteiner Delegation im Gemeinschaftszentrum Resch zum zweiten Vorbereitungstreffen.

Am 22. Juli werden über 50 000 Pfadfinder aus mehr als 130 Nationen in West Virginia (USA) erwartet. Genauer gesagt treffen sie sich im Summit Bechtel Reserve, einem Lagerplatz der «Boy Scouts of America» (BSA). Insgesamt nehmen 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein – wohlgerneht circa 12 Prozent aller Mitglieder – an dem Abenteuer teil. 64 Tage vorher trafen sie sich im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan zum zweiten Vorbereitungstreffen für das Jamboree.

Elternsprechstunde und strikte Zollkontrolle

In den ersten Minuten gab die Delegationsleitung, bestehend aus Adriana Mathys und Leopold Luz, neue Informationen zur Rundreise in Amerika. Diese wird unter ande-

rem nach New York, Philadelphia sowie Washington D.C. führen. So dürfen sich die Teilnehmenden auf einen Auftritt der Blue Man Group, einen Ausflug zum Schlachtfeld von Gettysburg und ein Treffen mit Vertretern der liechtensteinischen Botschaft in Washington freuen. Durch Aktivitäten wie River Rafting steht auch der eine oder andere Adrenalinkick auf dem Programm. Nach der Präsentation folgte ein Workshop mit Sexualpädagogen, wobei die Delegation in zwei Altersgruppen aufgeteilt wurde. Währenddessen hatten die Eltern der jugendlichen Teilnehmenden die Gelegenheit, der Delegationsleitung ihre Fragen bezüglich Formularen, Krankenversicherungen sowie anderen wichtigen Themen zu stellen.

Anschliessend begaben sich die sieben Patrouillen mit ihren Leitern

auf einen Postenlauf. Neben einem USA-Quiz erwartete die Teilnehmenden eine simulierten Zollkontrolle am Flughafen. Dabei lernten sie, welche Gegenstände ins Gepäck dürfen und welche man besser zuhause lässt. Für manche überraschend: Die gelben Überraschungseier sind im Land der unbegrenzten Möglichkeiten verboten, weil man sich an den Spielsachen im Inneren verschlucken könnte. Ausserdem wurden die Packliste durchgegangen, die Lagerregeln besprochen und die Uniformen kontrolliert. Sowohl das Posieren vor der Fotobox als auch verschiedene Spiele sorgten dafür, dass sich die Teilnehmenden besser kennenlernen und die Vorfreude auf das bevorstehende Welterpfadfinderlager steigt. Die Liechtensteiner Delegation bricht am 15. Juli zu ihrem Abenteuer in Amerika auf.

Weitere Fotos



Scann mich!



Foto: Livio Kaiser

Bei den Arbeitseinsätzen packten alle fleissig mit an.



Foto: Rudolf Schachenhofer

Nicht jeder Arbeitseinsatz fand im Wald statt.



Foto: Jürgen Posch

Bei dem freiwilligen Einsatz für die Gartenschau Gutenberg winkte den Teilnehmenden eine zusätzliche Reduktion der Lagerkosten.

Earning the Jamboree

Gary Kaufmann

Die 84-köpfige Jamboree-Delegation hat sich mit mehreren Arbeitseinsätzen in verschiedenen Gemeinden einen Batzen für die Reise nach Amerika erarbeitet.

Die Teilnahme am 24. World Scout Jamboree ist mit hohen Kosten verbunden, umso mehr bei einer 84-köpfigen Delegation. Unter anderem müssen der Flug in die USA, die Rundreise, der Lagerbeitrag, die Verpflegung und weitere Ausgaben gedeckt werden. Um den Pfadfinder und Pfadfinderinnen das bewusst zu machen, ist die Liechtensteiner Delegation zu Arbeitseinsätzen aufgefordert. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin musste mindestens zwei Pflichttermine wahrnehmen.

Wälder geräumt, Kinder betreut und Pflanzen transportiert

Beim September-Arbeitseinsatz im Valorsch, auf Schaaner Gebiet, wurden auf den Weidflächen mit Astscheren die heranwachsenden Tannen entfernt. Anschliessend war

die Delegation ziemlich vom Pech verfolgt, denn unsichere Wetterbedingungen verlangten mehrmals neue Termine respektive eine gewisse Flexibilität vonseiten der Forstbetriebe. Erst Ende April konnten sich die Pfadfinder bei der Bushaltestelle Oberwiesen in Nendeln treffen, um im Waldstück darüber Nielen ausrupfen. Dabei spornte Roman Biedermann, der Gampriner Forstwart, die Teilnehmer mit der Aussage an, dass der ausgezahlte Lohn von der Leistung abhängt. Eine Woche später kramelte man in Schaanwald die Ärmel hoch. Zwei weitere Arbeitseinsätze fanden zeitgleich am 18. Mai statt. Die eine Gruppe traf sich erneut im Nendeln. Für die motiviertesten Helfer führte der Marsch bis zur Holzbrücke über dem «Tüfloch», bei

Planken hinauf. Sowohl dort als auch in Triesenberg wurde der Wald aufgeräumt, indem man lose Äste zu Stapeln häufte.

Einen anderen Arbeitseinsatz erwartete die Pfadfinder bei der Eröffnung des Eugen-Rosmarie-Haus in Triesen, wo eine kleine Gruppe für den Verein für Betreutes Wohnen (VBW) die Kinderbetreuung übernahm. Zum Abschluss bot ein freiwilliger Arbeitseinsatz an Pfingsten den Teilnehmern eine weitere Gelegenheit, ihre Lagerkosten zu reduzieren. Dessen Auftraggeber war die dritte Gartenschau Gutenberg und die Pfadfinder halfen den Besuchern in Balzers dabei, die grossen Gestecke von der Burg zu den Parkplätzen zu transportieren.

Bei allen Arbeitseinsätzen wurde nach Feierabend der Schweiß von der Stirn gewischt, sodass sich die Teilnehmenden den Zuschuss fürs Jamboree redlich verdient hatten. Ein herzlicher Dank gilt den Gemeinden und weiteren Auftragsgebern, welche der Delegation diese Arbeitseinsätze ermöglicht haben.

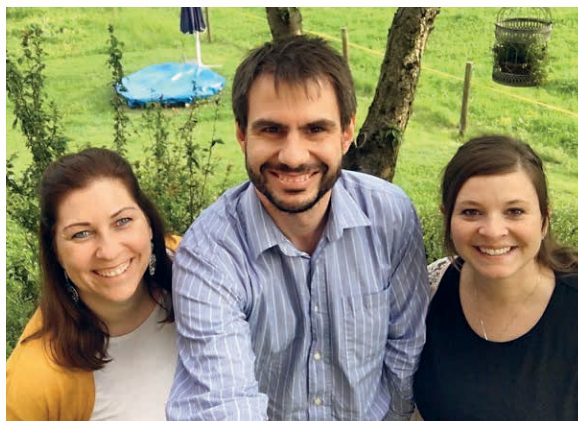
Wir wünschen eine gute Reise!

Bald brechen 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein ans 24. World Scout Jamboree in West Virginia (USA) auf. Der «Knota» hat die Verbandsleitung, die Abteilungsleiter und weitere Funktionäre dazu eingeladen, einige Abschiedsworte an die Delegation zu richten.



Meine Teilnahme am Jamboree 2015 in Japan war ein fantastisches Erlebnis. Anfangs hatte ich, wie ihr wahrscheinlich gerade auch, ein wenig Angst davor, mit so vielen unbekannten Leuten so weit weg zu reisen. Doch spätestens nach den ersten Tagen habe ich bemerkt, was für eine coole Truppe wir waren. Genau das wünsche ich euch auch. Geniesst es und findet neue Freunde, sowohl in der Liechtensteiner Delegation als auch am Jamboree. Ich freue mich schon auf all die tollen Geschichten und Eindrücke, die ihr mit nach Hause bringen werdet. Ich wünsche euch allen, besonders den Delegationsmitgliedern aus Triesenberg, ein wunderschönes Jamboree in den USA.

Aline Schädler
stv. Abteilungsleiterin Triesenberg



Bald werden sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt ins Abenteuer «Jamboree 2019» stürzen. Auch die Liechtensteiner Delegation wird gemäss dem Motto «Unlock a New World» nach Lösungen für internationale Herausforderungen suchen. Dabei werden alle Teilnehmer eine unvergessliche Zeit erleben und viele neue Freundschaften knüpfen. Die Verbandsleitung wünscht allen viel Spass und bedankt sich bei der gesamten Delegationsleitung, dem Leiterteam und allen weiteren Helfern für den grossartigen Einsatz.

André Beck, Carmen Heeb-Kindle und Diana Gassner
Verbandsleitung PPL



Wir wünschen euch schöne Begegnungen, ein einmaliges Erlebnis sowie neue Freundschaften. Geniesst die Zeit in vollen Zügen, setzt euch auch einmal hin und erlebt dieses Ereignis mit allen Sinnen. Viel Spass und gut Pfad.

Judith Frick und Martin Maxer
Delegationsleitung Jamboree 2015 (Abt. Schaan/Planken)



Hoi Geraldine, Janik und Alexander (Teilnehmende aus der Abt. Gamprin-Bendern). Ich wünsche euch eine ganz schöne Zeit am Jamboree in West Virginia. Ich hoffe ihr werdet viele aufregende Sachen erleben und massenhaft schöne Erinnerungen mit nach Hause bringen. Ich jedenfalls habe meine Zeit an den Jamborees in England (2007) und Japan (2015) sehr genossen. Und ich glaube, dass auch ihr diese Zeit geniessen werdet. Auf eine Karte aus dem Jamboree würde ich mich sehr freuen. Gut Pfad,

Oliver «Balu» Müssner
stv. Abteilungsleiter Gamprin-Bendern



Das Jamboree ist ein einzigartiges Erlebnis. Ich erinnere mich gerne an meine eigene Teilnahme am Jamboree 2011 in Schweden zurück. Keine Veranstaltung eignet sich besser, um Freunde von nah und fern zu finden oder um seinen Horizont zu erweitern. Sowohl Leiter als auch Teilnehmer haben hart für das Jamboree gearbeitet, sei es an Arbeits-einsätzen oder an unzähligen Sitzungen. Ihr habt es euch wirklich verdient. Ich wünsche der gesamten Delegation eine gute Reise, ein super Erlebnis und viele neue, unvergessliche Eindrücke.

Ennio Meier
stv. Abteilungsleiter Mauren/Schaanwald



Ich wünsche euch ein tolles Jamboree in Amerika. Geniesst das wundervolle Erlebnis, das die Reise mit sich bringt. Make Liechtenstein great again.

Martin Gstöhl
Coach Abt. Ruggell



Ich wünsche allen Teilnehmenden des Jamborees eine abenteuerliche, erfahrungsreiche und absolut schöne Zeit zusammen. Eurem letzten Treffen zufolge seid ihr nun mit allem nützlichem Wissen ausgerüstet und das Reisefieber wird mit jedem Tag ansteigen. Viel Vergnügen und kommt gesund nach Hause.

Julia Mayer
Ehemalige stv. Abteilungsleiterin Vaduz



Foto: zvg

Gary Kaufmann und Martin Gstöhl übernehmen die Delegationsleitung für das Moot 2021.



Foto: rovers.scoutblog.ie

Irland freut sich auf Pfadfinder aus aller Welt.



Moot 2021: Delegationsleitung gefunden

Die PPL-Verbandsleitung hat Martin Gstöhl und Gary Kaufmann (beide Abt. Mauren/Schaanwald) als Delegationsleitung für das 16. World Scout Moot in Irland bestätigt. «Zusammen können wir über 28 Jahre bei den Pfadfindern, zwölf Jahre als Leiter und sechs gemeinsam organisierte Sommerlager aufweisen», teilen sie per Motivations schreiben mit. Darin zählen sie noch unzählige weitere Funktionen auf, die sie bei den Pfadfinder ausüben. Die Vorfreude auf das neue Abenteuer steht ihnen zwischen den Zeilen förmlich ins Gesicht geschrieben oder sind sie nach ihrem kürzlichen Rücktritt als Zweitstufen-Leiter einfach froh darüber, so schnell wieder ein neues Projekt gefunden zu haben? Gstöhl erklärt seine Bewerbung wie folgt: «Das

Moot 2017 war eine tolle Zeit und diese möchte ich auch den Teilnehmern des nächsten Moots ermöglichen. Nach der Rückkehr aus Island war mir sofort klar, dass ich mich als Delegationsleiter bewerben werde.» Auch Kaufmann, der schon drei internationale Weltpfadfinderlager erlebt hat, möchte dem Verband etwas zurückgeben. Ausserdem hat der Doppelbürger ein besonderes Verhältnis zur grünen Insel, auch wenn der irische Pass schon länger abgelaufen ist. Er habe – alle Familienreisen zusammen gerechnet – sicher schon über ein halbes Jahr dort verbracht und bringt dementsprechend viel Wissen mit. «Diese Erfahrung über die Kultur und Landschaft möchte ich einbringen, damit die Teilnehmer ein einmaliges Erlebnis erhalten.»



Infoanlass Moot 2021

14. September 2019
Pfadfinderheim Mauren
16:00 Uhr

Im Anschluss gibt es ein gemütliches Lagerfeuer im «irischen» Stil.

Am Moot teilnehmen dürfen Pioniere und Rover, die zwischen dem 18. Juli 1995 und dem 19. Juli 2003 geboren sind. Ältere Pfadfinder können im International Staff Team (IST) mitwirken.

Kontakt: moot21@pfadi.li





Die Generalversammlung der Gilde war gut besucht.

Zu wenig Öffentlichkeitsarbeit

Ruth Gättinger Am 22. März fand im Restaurant Specki in Schaan die diesjährige Generalversammlung der Pfadfindergilde Liechtenstein statt.

Präsidentin Ruth Gättinger durfte so viele Mitglieder begrüßen, dass fast keine Stühle mehr vorhanden waren. Als Gäste nahmen Diana Gasser, Carmen Heeb-Kindle (Verbandsleitung PPL), Barbara wie Edi Oehry (Pfadfindergilde Feldkirch), Liselotte Lins und Chrisl Lampl (Pfadfindergilde Rankweil) teil. Da der Vorstand die Berichte bereits per Post an die Mitglieder verschickte, waren die Traktanden zügig abgehandelt. Sowohl die Jahresrechnung als auch das Budget 2019 sind nach einigen

Diskussionen genehmigt worden. Bei den freien Anträgen meldete sich eine Altpfadfinderin zu Wort. Ihrer Meinung nach wäre die Gilde in der Öffentlichkeit zu wenig präsent. Der Vorstand erklärte sich offen für neue Ideen und sei für jegliche Hilfe dankbar. Im Anschluss an die ordentliche Generalversammlung zeigte Korian Gättinger zahlreiche Bilder von seinem Besuch des Harambee Education Camps in Kenia (siehe Seite 32), den er mit der Präsidentin, seiner Frau, unternahm.



Foto: zvg

Ruth Gatteringer, Präsidentin der Pfadfindergilde Liechtensteins, neben dem Grab von Robert und Olave Baden-Powell.



Foto: lksdnyandiwa.net

So sieht es in einem Klassenzimmer der Harambee Education Kenia aus.

Auf sozialer Mission in Kenia

Ruth Gatteringer

Vom 17. bis 26. Januar besuchten Korbinian und Ruth Gatteringer das von der Pfadfindergilde Liechtenstein mitfinanzierte Harambee Education Camp in Nyandiwa (Kenia).

Nach einer Übernachtung im Flora Hostel in Nairobi (Kenia) stiessen Claudia und Andreas Siekmann von den deutschen Altpfadfindern (VDAPG) zum Ehepaar Gatteringer. Mit einem gemieteten Allrad-Auto fuhr die Gruppe rund zehn Stunden lang über holprige Strassen nach Nyandiwa, das direkt am Victoriasee gelegen ist. Im Harambee Education Camp erwartete sie Margareth, die «gute Seele» der Anlage, gegen 21 Uhr mit einem Abendessen.

Am nächsten Morgen informierte Leiter Antonio Labate – die italienischen Altpfadfinder haben die Anlage gegründet – über die geplanten Projekte. Anschliessend besichtigte man das Fussballstadion, welches zum Grossteil von der Pfadfindergilde Liechtenstein finanziert wurde. Da Mitarbeiter den schmutzigen Zustand der Sportstätte er-

wähnten, wurde kurzerhand ein Wächter für 500 Euro pro Jahr angestellt; die Summe wird vom VDAPG und der Pfadfindergilde Liechtenstein getragen. Weitere Themen waren der Bau einer Solaranlage für das Camp, welches vergangenen Sommer mehr als zwei Monate lang ohne Strom war.

Auf der Rückreise «Bi-Pi's» Grab besucht

Im Verlauf der Woche reiste die vierköpfige Gruppe mit einem kleinen Fischerboot zur nahgelegenen Insel Kiwa und besichtigten deren Krankenstation, die ebenfalls von internationalen Pfadfindern aufgebaut wurde. Verglichen zu früher ist sie in einem gepflegten Zustand, wird von den Bewohnern rege genutzt. An einem Tag stellten sich Korbinian Gatteringer und Andreas

Siekmann der Aufgabe, sämtliche Gebäude des Camps aufzuzeichnen, um sowohl den aktuellen als auch zukünftigen Strombedarf zu ermitteln. Am selben Tag besuchten die Gäste das kleine Ortsspital. Dort hat ein Ehepaar aus Rom, die ebenfalls Altpfadfinder sind, eine Telemedizin-Anlage errichtet. Anhand der Daten eines Patienten konnten sie sich von der Wichtigkeit einer solchen Installation überzeugen. Die Informationen werden in ein italienisches Spital übertragen, das den Ärzten in Nyandiwa dann Behandlungsmöglichkeiten vorschlägt.

Nach einer erlebnisreichen Woche führte die Rückfahrt über das Rift Valley nach Nairobi zurück. Am Sonntag erlebte Ruth Gatteringer ihren persönlichen Höhepunkt der Reise, als sie mit ihrem Mann das Grab von Robert Baden-Powell und seiner Ehefrau in Nyeri besuchte. «Da ich Lady Olave anlässlich ihres Besuches in Liechtenstein persönlich kennenlernen durfte, war dies ein schöner Abschluss unserer spannenden Reise», so die Präsidentin der Pfadfindergilde.



Foto: Andreas Siekmann

Die Teilnehmer des HEK-Treffens aus Liechtenstein, Deutschland und Italien bei der Sitzung im Vereinshaus Ruggell.

HEK-Treffen 2019 in Liechtenstein

Ruth Gättinger Altpfadfinder aus Deutschland, Italien und Liechtenstein trafen sich vom 8. bis 9. April im Vereinshaus Ruggell, um sich über das Harambee Education Camp, ihr gemeinsames Projekt in Kenia, auszutauschen.

Die drei Gilden haben seit Jahren ein Entwicklungsprojekt in Nyandiwa (Kenia), welches einen Schulcampus mit Schlafräumen am Ufer des Victoriasees finanziert. Der dazugehörige Sportplatz kann von der Bevölkerung mitbenutzt werden. Beim diesjährigen Treffen im Vereinshaus Ruggell waren Helmut Reitberger, Hans Enzinger, Claudia und Andreas Siekmann, Bevollmächtigte für das HEK-Projekt in Deutschland, sowie Antonio Labate, der italienische Leiter des Camps, anwesend. Für die Pfadfindergilde Liechtenstein nahmen Hedy Spre-

cher, Monika Stahl, Norbert Batliner und Ruth Gättinger teil.

Die beiden Siekmanns und Ruth Gättinger berichteten über ihren Besuch in Nyandiwa (siehe Seite 32) vom vergangenen Januar. Korbian Gättinger hatte damals im Januar mit Andreas Siekmann alle Gebäude des Camps ausgemessen, um mit einem Solar-Experten aus Liechtenstein das weitere Vorgehen zu planen. Nachdem die Pfadfindergilde einen beachtlichen Betrag von den PPL (Friedenslichtspende 2017 im Wert von 7100 Franken) erhalten hat, konnte sie dem Projekt – zusam-

men mit den übrigen Eingängen – über 30 000 Schweizer Franken beisteuern. Dadurch war sowohl für die deutschen als auch liechtensteinischen Altpfadfinder klar, dass im Herbst mit dem Einbau der Solaranlage begonnen werden kann. Diese soll einen unabhängig von den lokalen Lieferanten machen. «Da das Camp im vergangenen Sommer über zwei Monate ohne Strom war und die Energiekosten in Kenia extrem hoch sind, denken wir, dass der Einbau von Solarzellen sich bereits in wenigen Jahren lohnen wird», meint Ruth Gättinger. Als Veranstaltungsort für die nächstjährige Sitzung wurde Reggio Calabria festgelegt, da eine dort ansässige Pfadfindergruppe immer wieder Arbeits-einsätze in Nyandiwa absolviert. Auf diese Weise können die Altpfadfinder ihre Erfahrungen mit den jungen Helfern austauschen.



Nimmt Unnur Líf Kvaran an einem Lager teil, fühlt sie sich wie in einer grossen Familie.



Ab zum nächsten Rover-Einsatz, aber nicht ohne Selfie.



Die Isländerin ist den Pfadfindern vor 14 Jahren beigetreten.



Pfadis im Ausland: Destination Island

Lukas Marxer

Pfadfinder findet man überall auf der Welt, aber welche Werte werden geteilt und was unterscheidet sie voneinander? Diesmal erzählt Unnur Líf Kvaran aus Island, wie die Pfadfinder ihr aus der Komfortzone geholfen haben.

Unnur Líf Kvaran kommt aus Selfoss, die mit etwa 7100 Einwohnern grösste Stadt im Süden von Island. Dass sie Pfadfinderin geworden ist, hat sie ihrer Grossmutter zu verdanken. Diese war der Ansicht, dass ihre Enkelin eine Freizeitbeschäftigung nötig habe. Als sie in der Zeitung eine Anzeige für den Pfadi-Schnuppertag sah, hat sie Unnur Líf dorthin geschickt. «Ich bin hingegangen und habe es nie bereut», meint sie. Seither komme die Isländerin öfter aus ihrer Komfortzone heraus, beteilige sich mehr an der Gesellschaft. Ausserdem erwerbe man bei den Pfadfindern nützliche Fähigkeiten und finde Freundschaften fürs Leben.

Inzwischen ist sie seit 14 Jahren mit grosser Freude in der Abteilung

Fossbúar aktiv. Mit den anderen Rovern bastelt sie gerne sogenannte «færnimerkin». Diese Abzeichen sollen das Interesse der jeweiligen Patrouille zeigen. Vor einiger Zeit habe ihre Gruppe selber Pfadfinder-tücher genäht.

Wenn die Sonne am Abend nicht untergeht...

Einmal war Unnur Líf auf einer kleinen Insel vor Island, wo ein Lager mit anderen Pfadfinderabteilungen des Landes stattfand. «Eigentlich hätten wir für die Nacht einen Unterschlupf bauen sollen. Weil das Wetter gut war, haben wir aber darauf verzichtet», erinnert sie sich. Stattdessen redeten und spielten die Teilnehmer unter der Mitternachtssonne mit-

einander. Sie habe auch schon einige internationale Pfadfinderlager erlebt, unter anderem das Jamboree 2011 in Schweden oder das Roverway 2018 in den Niederlanden. Vor allem das Weltpfadfinderlager werde sie nie vergessen: «Es war, wie in eine kleine Stadt einzuziehen, in der nur Pfadfinder leben. Ich kann jedem nur empfehlen, zumindest einmal daran teilzunehmen. Das Jamboree ist genial.»

Genauso freut sich die Isländerin auf den Sommer, wenn sie einen Anlass für Pfadfinder im Alter von sieben bis neun Jahren organisiert. Es werde etwas mit Superhelden zu tun haben und die Kleinen begeistern, teilt sie überzeugt mit. Zur Vorbereitung darauf war Unnur Líf dieses Jahr an der Jugendpfadfinderkonferenz in Island. «Man hat dort die Möglichkeit, etwas zu bewegen, indem man sich auf jene Bereiche konzentriert, welche für junge Mitglieder besonders wichtig sind», erläutert sie. In ihrer Freizeit malt und näht Unnur Líf gerne. Kürzlich hat sie Pole Fitness für sich entdeckt.



Rezept: Kokus-Schokoladen-Gugelhupf

Zutaten:

150 g Butter
200 g Zucker
1 Prise Salz
4 Eier
4 EL Milch
200 ml Kokosmilch
100 g Kokosraspel
150 g Mehl
50 g Hartweizengriess
1.5 TL Backpulver
2 EL Milch
200 g dunkle Schokolade
3 EL Rum (z. B. Stroh Rum)

Zubereitung

- 1) Gugelhupf-Form (16 cm Durchmesser, 30 cm Länge falls Kuchenform) mit Butter ausstreichen und an einen kühlen Ort stellen. Den Ofen vorheizen auf 180 Grad Celsius bei Ober- und Unterhitze.
- 2) Milch (2 EL) in einer Pfanne leicht erhitzen. Herd ausschalten, dunkle Schokolade hinzugeben und langsam schmelzen. Anschliessend Rum hinzufügen und gut mischen. Schokoladenmasse zur Seite stellen und leicht abkühlen lassen.
- 3) Zucker und Eier mixen. Butter hinzugeben und erneut mischen, bis die Masse hell wird.
- 4) Milch (4 EL), Kokosmilch und Kokosraspel zur hellen Masse hinzufügen.
- 5) Mehl und Backpulver gut mischen, mithilfe eines Siebes zur Masse geben. Das Hartweizengriess auf dieselbe Art zur Masse hinzufügen und gut durchrühren.
- 6) Die Hälfte der Masse in die Gugelhupf-Form füllen. Dann die Schokolade unter die restliche Masse mischen und diese ebenfalls in die Form geben. Mit einer Gabel den weissen wie dunklen Teil leicht mischen (dunkle Masse mit Gabel spiralförmig ziehen) und sofort in den Ofen schieben.
- 7) Circa 55 Minuten in der unteren Hälfte des auf 180 Grad Celsius vorgeheizten Ofens (auf Gitterrost) backen. Herausnehmen, aus der Form nehmen und auf einem Gitter abkühlen lassen.

«An Guata!» wünscht
Carole Marxer



Foto: zvg

«Sugi» wandert am liebsten mit seiner Familie.



Foto: Daniel Schwendener

Markus Tschugmell ist Abteilungsleiter in der Logistik bei einem grösseren, internationalen Unternehmen aus Schaan.

Nachgefragt bei Markus Tschugmell

Ursina Schweizer (Interview)

Nach mehr als neun Jahren ist Markus «Sugi» Tschugmell aus dem «Knota»-Team zurückgetreten. Im Interview spricht der Balzner darüber, wie sich sowohl die Pfadfinder als auch Verbandszeitschrift verändert haben.

Warst du schon von klein auf bei den Pfadfindern?

Markus Tschugmell: Ich bin seit der ersten Primarschulklasse dabei – damals natürlich noch als «Wölfe». Mich hat begeistert, dass man bei den Pfadfindern sehr vielseitige Aktivitäten erlebt, was mir bei den anderen Vereinen gefehlt hat. Hinzu kommt, dass ich nicht der Wettkampftyp bin. Deshalb weiss ich es zu schätzen, dass bei den Pfadfindern jeder akzeptiert wird, auch wenn er nicht gerade eine Sportskanone ist.

Was ist dir aus deiner Jugendzeit in Erinnerung geblieben?

Da meine Eltern nur selten verreisen wollten, stellten die Sommerlager meine jährlichen Höhepunkte dar.

Damals waren wir in ganz Europa unterwegs – 1986 nahm ich als Pionier an meinem ersten internationalen Lager in Schweden teil. Besonders in Erinnerung ist mir mein erstes Lager in Deutschland geblieben. Nach schweren Regenfällen wurde unser Lagerplatz überschwemmt und vom Militär evakuiert. Die zweite Woche durften wir in einer Fabrik übernachten und waren damit beschäftigt, alles zu trocknen und zu reparieren.

Heute bist du in einem grösseren, internationalen Unternehmen als Abteilungsleiter tätig. Inwiefern haben dich die Pfadfinder dorthin geführt?

Allgemein bin ich der Meinung, dass mich die Erlebnisse bei den Pfadfin-

dern stark geprägt haben. Auf der zweiten Stufe war ich von der ersten Stunde an Kornett einer Patrouille. Meine Karriere als Leiter begann ich später, auf der dritten Stufe. Diese Zeit hat mich gut darauf vorbereitet und mir wertvolle Erfahrungen vermittelt, um auch im Berufsleben für die Verantwortung als Abteilungsleiter gewappnet zu sein.

Deine beiden Söhne sind ebenfalls bei den Pfadfindern. Wie hat sich die Bewegung im Laufe der Jahre verändert?

Meines Erachtens haben sich die Pfadfinder nicht nur als Organisation verändert, sondern sie mussten sich auch den Veränderungen der Gesellschaft anpassen. Als Beispiel ziehe ich die Sommerlager heran. Während meiner Jugendzeit waren sie für mich und viele meiner Freunde die einzige Möglichkeit, damit wir reisen konnten. Heute erleben die Jugendlichen ein Überangebot. Gegenüber Familienferien im All-Inclusive-Hotel am Meer haben Pfadfinderlager an Reiz verloren. Heute finden es Kinder nicht



Bei den Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag der Abteilung Balzers (2013) war «Sugi» am Jubiläumsbuch und der Vernissage «Allzeit bereit» im Alten Pfarrhof beteiligt.

mehr cool, die Ferien in einem Zelt, ohne Annehmlichkeiten, zu verbringen. Ich persönlich empfinde das als Verlust, da ich von unseren Sommerlagern immer unglaublich Erlebnisse mit nach Hause brachte. Umso mehr freut es mich, dass meine Jungs so begeisterte Pfadfinder sind und der ältere bald in sein erstes Sommerlager aufbricht.

Wie bist du zum «Knota» gestossen?

Ich war in der Landesleitung für die Kommunikation zuständig und wurde vom damaligen Redaktionsleiter damit konfrontiert, dass er sein Amt niederlegt. Wenn der «Knota» überleben sollte, hatte ich keine andere Wahl, als das Amt

selbst zu übernehmen. Ich wurde ins kalte Wasser geworfen, konnte aber zum Glück weiterhin auf ein erfahrenes Team zurückgreifen.

Wie die Pfadfinder ist auch die Verbandszeitschrift nicht mehr dieselbe.

Während meiner Zeit als Redaktionsleiter gab es keine grossen Veränderungen. Ich hatte genug damit zu tun, dass der «Knota» weiterhin erscheint. Erst nachdem Gary Kaufmann die Leitung übernommen hat, kam frischer Wind in das Team. In den letzten fünf Jahren hat sich das Erscheinungsbild der Zeitschrift drastisch verändert. Die Abteilungen sind präsenter, das Layout ist jugendlicher geworden. Allgemein ist der «Knota» nun strukturierter.

Hand aufs Herz: Warum bist du aus dem Redaktionsteam zurückgetreten?

Neben der Tatsache, dass die PPL auf eine gute Kommunikation angewie-

sen sind und der «Knota» hierzu beiträgt, war es mir stets ein Anliegen, dass der Entstehungsprozess für die beteiligten Personen einen Lerneffekt beinhaltet. Nach ungefähr neun Jahren im «Knota»-Team ist es nun an der Zeit, einen Platz für die Jugend zu schaffen und – definitiv mit schwerem Herzen – habe ich für mich entschieden, dass ich dem Team keinen Mehrwert mehr bringen kann.

Ist dies ein endgültiger Abschied oder wirst du auch in Zukunft an Pfadfinderprojekten mitarbeiten?

Ganz loslassen will ich nicht. Die Pfadfinder haben mich in den letzten 40 Jahren begleitet und dank der Mitgliedschaft habe ich viele Abenteuer erleben dürfen. Es ist für mich daher nur fair, etwas davon zurückzugeben. Sollte es also bei einem Pfadfinderprojekt zusätzliche Arbeitskräfte benötigen, bin ich jederzeit offen dafür!

«Wenn der «Knota» überleben sollte, hatte ich keine andere Wahl, als das Amt selbst zu übernehmen.»



Das Internationale Team sucht noch Teilnehmer für die Scout Academy in Slowenien.

Hinweis des Quartals 3/2019

Scout Academy für Kurzentschlossene

- Bist du als Leiter/in oder in anderen Funktionen in deiner Abteilung tätig?
- Interessierst du dich für den Austausch mit anderen Pfadfinder aus ganz Europa?
- Möchtest du spannende Workshops besuchen und dich tiefer mit Themen wie Zukunftsplanung in der Abteilung, Stufenprogramme, Marketing und Umweltschutz bei den Pfadfindern auseinandersetzen?
- Hast du vom 2. bis 7. November noch Zeit für einen Ausflug nach Slowenien?

Dann wäre die Scout Academy 2019 doch genau das Richtige für dich! Interessierte sollen sich sofort beim Internationalen Team der PPL melden.

Kontakt: international@scout.li.

Weitere Infos



Scann mich!



28. Juni 2019, Freitag, 19.00 Uhr
Scout Shop



28. Juni 2019, Freitag, 20.30 Uhr
Beizle (Abt. Schellenberg)



5. Juli 2019, Freitag, 19.00 Uhr
Scout Shop



22. Juli 2019, **Montag**
24. World Scout Jamboree (USA)



31. August 2019, **Samstag**
Pfadi-Schnuppertag



7. September 2019, **Samstag**
Landesanlass 3./4. Stufe



15. August 2019, **Donnerstag**
Staatsfeiertag (Abt. Vaduz,
Triesen und Triesenberg)



6. September 2019, **Freitag, 19.00 Uhr**
Scout Shop



14. September 2019, **Samstag, 16.00 Uhr**
Informationsveranstaltung Moot
2021



24. August 2019, **Samstag**
16th European Guide and Scout
Conference



6. September 2019, **Freitag, 20.30 Uhr**
Beizle (Abt. Gamprin Benden)



21. September 2019, **Samstag**
Sägässa 2019 (Triesenberg)

Weitere Termine



Scann mich!

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig
eindruck hinterlässt

neuland.li

Wir gratulieren...



Foto: zvg

Jorina Zihlmann

Geboren: 9. Mai
2980 g, 49 cm
Eltern: Bendikt Hassler
(Abt. Schellenberg)
und Barbara Zihlmann



Foto: zvg

Jonas Hilti (Abt. Schaan/Planken)
und **Christina Neier** zur Hochzeit
am 18. Mai.



Foto: Rudi Schachenhofer

Alice Marxer (Abt. Mauren/
Schaanwald) und **Sebastian Verling**
(Abt. Vaduz) zur Hochzeit am 7. Juni.



*Der nächste Knota
erscheint im Oktober 2019*



www.pfadi.li